

Archiv der Gossner Mission

im Evangelischen Landeskirchlichen Archiv in Berlin



Signatur

Gossner_G 1_1263

Aktenzeichen

ohne

Titel

Allgemeiner Schriftwechsel 16.10. 1958 bis 31.1.1959 (M-Z)

Band

2

Laufzeit

1958 - 1959

Enthält

alphabetisch geordneter Schriftwechsel der Gossner Mission in der DDR (GM/DDR),
Bruno Schottstädt, betr. inhaltliche und organisatorische Arbeit der GM/DDR, u. a.
Missionsveranstaltungen, verschiedene Tagungen, Ost-West-Begegnung usw.,
Referenten, Mitarbeiter

Ausdruck d. Bef. von 2. 1. 59

an

Magistrat von Groß-Berlin
Abt. Holl. in. Ver.
über Abt. für Feuer angelegte
pers. eingescidet bei der Abt. Kirchenfrage
Bla. C. 2

Rathaus

Rech. Zufahrt eines gesunkenen PKW

am 19.2.59. Herrn Oberstaatsanwalt in der

, am 3.12.58

Magistrat von Groß-Berlin
Rathaus

Berlin C. 2
Rathausstraße
Abt. Kirchenfragen
zu Hd. Frau Flöricle

Sehr geehrte Frau Flöricle,

anbei überreiche ich Ihnen die Abschrift
des bereits am Telefon genannten Schreibens vom 18.11.58 an das Staats-
sekretariat für Kirchenfragen zu Hd. Herrn Dreßler.

Ich hoffe sehr, daß wir bald eine Antwort auf unser Schreiben bekommen.

Mit freundlichen Grüßen bin ich
Ihr ergebener

B. W.

Anlage

, am 30.1.1959

Herrn
Propst Nikolaus MARKIEWITZ

P o t s d a m
Russische Kolonie
Kapellenberg

Sehr geehrter Herr Propst, lieber Vater Nikolaus,

hiemit möchte ich Ihnen noch einmal ausdrücklich meinen herzlichen Dank sagen für Ihr so freundliches und fröhliches Zeugnisgeben bei unserer Tagung am 9. Januar in der Göhrener Straße 11. Viele von uns empfanden, daß Sie uns in der geistlichen Überlegenheit weit voraus sind. Dies soll keine Schmeichelei sein, sondern nur freundlich mitgeteilt werden.

Da ich im anderen Saal mein Mittagessen einnahm, war es mir nicht mehr möglich, Sie zu verabschieden. Seien Sie aber dessen gewiß, daß wir sehr dankbar waren.

Unseren Gemeindekreis, der sich Samstag/Sonntag manchmal hier in der Göhrener Straße trifft, hatten Sie schon einmal nach Potsdam zu sich eingeladen. Wir möchten mit dem Kreis am Sonntag, den 22.3.59 nachmittags zu Ihnen rauskommen und können bis in den Abend hinein bleiben (ca. 30 - 40 Leute).

Es wäre sehr schön, wenn Sie uns eine Zeit angeben könnten, zu der wir mit Ihnen zusammen in Ihrer Kirche einen Gottesdienst haben könnten. Schön wäre es auch, wenn Ihre Gemeindemitglieder dabei sein könnten. Sollte es am Nachmittag nicht gehen, so wären wir bereit, auch schon am Vormittag zu Ihnen herauszukommen.

Bitte teilen Sie uns doch bald mit, ob Ihnen unser Besuch am 22.3. angenehm ist und welches Programm Sie für uns machen könnten.

Mit herzlichen Grüßen und vielen guten Wünschen bin ich

Ihr dankbar ergebener

UR

, am 2.1.1959

Dear
Bishop Nikolai Markiewitz
P o t s d a m
Russische Kolonie
Kapellenberg

Sehr geehrter Vater Nikolai,

Über Ihren Weihnachtsgruß haben wir uns sehr gefreut. Wir werden auch im neuen Jahr wieder zusammen lernen müssen, was es für uns - den Leib Jesu Christi - bedeutet: "Er entäußerte sich selbst und nahm Knechtsgestalt an."

Wir freuen uns sehr, daß Sie am 9.1. vormittags um 10.00 und am 11.1. nachmittags um 14.30 Uhr bei uns sein können.

Mit christlichem Gruß bin ich
Ihr dankbarer

hg

Orthodoxe Kirche
des hl. Fürsten Alexander Newskij
zu Potsdam, Kapellenberg

Pfarramt

„Er entäußerte sich selbst und nahm Knechtsgestalt an.“

Phil. 2, 7

Zum Feste der Geburt des Herrn und zum Neuen Jahr
grüße ich Sie und wünsche Ihnen Gottes Gnade in Ihrer
Familie.

Mit herzlichen Grüßen von Haus zu Haus

Ihr *Aug.*

Erzpriester
NIKOLAUS MARKIEWITZ
Orthodoxer Pfarrer

POTSDAM
Russische Kolonie
Kapellenberg

Fernsprecher 6521

, am 12.12.58

Herrn
Propst der Russ.-orthodoxen Kirche
Nikolai Markiewitsch
P o t s d a m
Kapellenberg

Sehr verehrter, lieber Vater Nikolai,

wir denken immer noch dankbar an den Sonntag zurück, an dem Sie in unserem Kreis in der Göhrener Straße weilten. Damals sprachen Sie die Einladung aus, wir sollten alle einmal zu Ihnen kommen und Sie wollten uns einen Gottesdienst in russischer und deutscher Sprache halten. Durch meine Erkrankung (ich hatte Gelbsucht), kann es nun leider in diesem Jahr nichts mehr werden. Auf jeden Fall haben wir vor, im Januar oder Februar zu Ihnen zu kommen. Wir werden uns dann rechtzeitig melden.

Heute möchte ich Sie noch einmal herzlich einladen zu einem Gespräch mit jungen deutschen Theologen

am Freitag, den 9. Januar 1959 um 10.00 Uhr,
-hier in der Göhrener Straße 11-

Wir wollen in dem Kreis um unseren Auftrag für den Frieden reden und auch um das Gebet für den Frieden in der Welt. Wir möchten Sie fragen, in welcher Weise die Russ.-orthodoxe Kirche für den Frieden wirkt.

Für eine kurze Mitteilung, ob Sie unter uns sein können, wäre ich sehr dankbar.

Ich wünsche Ihnen viel Kraft und Segen für Ihr Amt in dieser Weihnachtszeit.

Mit christlichen Grüßen bin ich
Ihr ergebener

fr

Pumpe, den 12. 12. 58.

Jan. dorth.
beau törner
M.R.

18.12.

Lieber Bruno!

Es tut uns sehr leid, daß Du gestern nicht kommen konntest, aber wir verstehen die Gründe. Du darfst Gott nicht überanstrengen - ganz egoistisch gesagt - damit fügst Du uns gar nicht. Wir müssen zu wissen, daß Du mit Deinen Gedanken und Gebeten bei uns bist. Deshalb ist es mir eine große Freude, Dir mitteilen zu können, daß wir in einer kaum von mir geahnten Weise zusammengefunden haben. Christoph und Hans zu uns drei Bro. umgekehrt. Besonders Christoph und Horst haben einen unserer letzten Konzeptionen gleichen Standpunkt vertreten, der uns ganz hoffnungsvoll stimmt. Das läßt sich brieflich alles so schlecht sagen. Deshalb muß ich Dich auf Anfang des nächsten Jahres vertrösten. Vielleicht ließe es sich von Dir einrichten, daß ich schon am 6.1. bei Dir auftreuen kann, damit Du im Rute vor Beginn der Tagungen etwas von unserem weiteren Weg hörest. Bitte schreibe mir nach Cottbus, wie Du darüber denkst. Ich bin so froh über die letzten drei Tage, in denen wir am Nachmittag und Abend unsere Marschroute festgelegt haben. Nun kann uns eigentlich nichts mehr passieren, denn wenn wir uns einig sind, haben

wir schon traut gewonnen. Nur weißt du vielleicht, daß ich an dich leicht zu bestimmen bin, aber die vergangenen Tage haben etwas von unserer gesetzlichen Sache deutlich werden lassen. Das könnten auch die kühnsten und bestegsten Leute bestätigen, wenn sie es mittestest hätten. Es bedarf also keiner Grund zur Sorge, sondern nur zur Dankbarkeit. Das wollte ich dir vorwiegend mitteilen, damit du auch daran Anteil nehmen kannst.

Mit herzlichen Grüßen
Dein Jürgen

J. M.
Cottbus
Karl-Marx-Str. 66

Herrn Jürgen Michel, Pumpe (Krs. Spremberg)
Mühlenweg 1 bei Nowotnick

Berlin, am 10.12.1958

Lieber Jürgen,

kann leider am Donnerstag nicht
kommen, erstens verplant und zweitens hat meine
Galle nach der Lübbenau-Fahrt erheblich geneckert.
Vielleicht schaffe ich es aber noch, daß ich vor
Weihnachten zu Euch komme. Einen Termin kann ich
leider noch nicht angeben.

Grüße alle Genossen herzlich und sei selber herz-
lich gegrüßt von

Deinem

Bauer.

Pumpe, den 5. 12. 1958

Lieber Bruno!

Ich bin vorgestern nachmittag glücklich wieder hier eingetroffen. Christof kam gestern von seinem ersten Steinreiseurlaub wieder und brachte die Nachricht mit, daß Hans in der nächsten Woche zu einem Kurzbesuch bei uns eintreffen wird. Es wäre deshalb schön, wenn Sie am nächsten Donnerstag mit vorbeikommen. Wie wäre es, wenn Sie um 11 Uhr hier wärest. Horst und Ebel kommen dann erst um 15³⁰ von der Arbeit. Sie sind nach 16⁰⁰ für.

Herzliche Grüße von uns allen
Beim Jürgen

Absender:

J. Michel

Bruno, Mrs. Sprenberg
Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Mühlenweg 1 bei Nowotarska

Strasse, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder
Postschließfachnummer;
bei Untermietern auch Name des Vermieters

WEIHNACHTS-
UNSERE
NEUJAHRSPOST
frühzeitig
aufliefern!



Herrn

Bruno Schottstaedt

Berlin N 58

Göthenstr. 11

Strasse, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer.
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Auf der Bahnfahrt Cottbus - Berlin,
Montag, den 3. 11. 58.

Lieber Bruno!

Mk.

Entschuldige bitte, wenn die Schrift nicht so gut ist, aber
die Personenzug wackelt. Also ein erneuter Rapport:
Von heute an arbeiten Wolfgang u. Wolfram ebenfalls im
West. Das Zimmer im Werdins Haus ist tapiziert, der
Fußboden gestrichen, die Fenster angeschlossen. Der Raum
findet derwächst statt. Es wird so sein, daß Hans-Peter
u. Wolfgang zusammen in den Baracken wohnen, Wolfram
u. Wolfgang wiederum in derselben Gruppe arbeiten. Arbeitszeit
vom Tag 9½ Stunden. Damit haben sie die Arbeit zwischen
dem 23. 12 bis Mitte Januar heraus. In diese Zeit hat
der ganze Anfang eine Pause. Hans-Peter schleppt 30 mm
Rohr, Augenblicklich kommt er noch etwas, aber wenn die
ersten sauer 14 Tage von sind, wird er sich daran gewöhnt
haben. Die theor. Arbeit mit Würm beginnt auch in dieser
Woche nach Feierabend, Raster steht auf dem Programm. —
Zur Sperrung: Horst u. Edel waren zu Motorrad am
Vorgerufenen Donnerstag dort. Sie müßten leider feststellen,
daß Hans sich mit Dr. "solidarisch" erklärt hat. Er
ist betrunken und ist nach Hause gefahren. Christopf haben
sie nicht sprechen können. Er kann nicht präzise von
der Schießt. Arbeit bekommen sie auch nach Feierabend.
Wir beginnen am 17. 11. Nach dem Kolloquium. Für die
Prüfung sehe ich sehr schwarz. Sollte sie der eine oder
andere nicht bestehen, ändert dies am unserer Planung
nichts. Dr. Bräuer hat die umsorge keine Sorge zu machen.
Kwize Bild in Tafel eins, nun so mehr haben wir
nachher von Dr. Wels nicht ungeduldig, wenn als
Dr. zu lange kommt. Dr. kann mit Bild damit freista,
die wurde so sorgfältig vorbereitete Station nun unter



Gossner
Mission

den besten Bedingungen nach menschlichem Ermessens an -
reicht. Kontakte sind so rotmolt da wie in Gayatz. Ich habe
Ema - Briefe gezeigt. Die Hauptstadt wird sicher auch dort
nach meiner Meinung sein ob wir nun wirklich etwas zu
sagen haben. Hast kommt es nicht vor uns an.

Für heute alles Gute und herzliche Grüße

Dein Jürgen

Berlin, den 28. 10. 1958.

Johann & Hel
Kreisstr. 23.

Lieber Bruno!

W.

Leider mußte ich gestern, als ich Dich telefonisch sprechen wollte, hören, daß Du im Krankenhaus liegst. Ich hoffe, daß es Dir gut geht und Du Dich auf dem Wege der Genesung befindest. Wenn meine Nachrichten über den guten Fortgang unserer Pläne dabei helfen, würde ich mich freuen.

Ich war in der vergangenen Woche in Lübbenau. Hans-Peter war auch am vorigen Montag eingetroffen. Jochen Werdins Familie war inzwischen auch schon umgezogen. Die größte Freude bereitete uns die Nachricht, daß Gerd Violet mit Frau am 1. Dezember seinen Dienst beginnen wird.

Wolfram braucht also nicht einmal zur Übergabe im alten Dienst zu beginnen, sondern wird mit Wolfgang zusammen (der mich eben besucht hat und morgen mit der von Karl-Hans übernommenen AWO Hinausfahrt) ebenfalls im Werk anfangen. Mit Hans-Peter bin ich in der vorigen Woche auf Arbeitssuche gegangen. Er hat heute als Hilfsarbeiter angefangen und wohnt in der Barackenstadt hinter der katholischen Kirche Baracke 18, Zimmer 12. Wir haben beim Barackenchef gleich gefragt, ob Wolfgang mit ihm zusammen wohnen kann. Sollte jemals zwei Betten frei werden, dürfen sie zusammenziehen. In einem Zimmer wohnen immer vier Männer. Wolfram wird in Werdins Haus in dem ausgebauten Dachzimmer schlafen. In der letzten Woche haben wir in diesem Raum die Tapete abgekratzt, neu besorgt und einen Ofen gekauft. Wir hoffen, daß es in dieser Woche bewohnbar wird, sofern die fehlenden Materialien (etwas Zement, Verschalungsblech, um es von außen abzudichten) zu haben sind. Es läßt sich alles ausgewechselt an. Rahmen und Werdin sorgen rührend. Nach menschlichem Ermessens können die Voraussetzungen gar nicht besser sein.

Nun zu Spremberg. Horst und Eichel fahren Sonnabend zu Genetka, um dann gleich nach Arbeit zu sehen. Sie wollen sich für den 15. 11. einstellen lassen. Sollten sie sie jedoch sofort haben wollen und können sie ihnen nicht garantieren, wegen möglichem Frosteinbruch am 15. 11. eingestellt zu werden, fangen sie sofort an. Kolloquium ist höchst wahrscheinlich am 8. u. 11. 11. Wenn wir das hinter uns haben - und hoffentlich bestanden - können wir endlich unbeschwert beginnen.

Glaube im Namen aller zu schreiben, wenn ich Dir, lieber Bruno, dafür danke, daß Du uns durch die Sommerpraktika die Möglichkeit gegeben hast, diesen Weg zu finden und nun auch mit Rat und Tat den neuen Weg mit vorbereitet hast. Wir haben den Wunsch, daß Du möglichst bald wieder gesund bist, damit Du Dich von dem Verlauf der Arbeit persönlich überzeugen kannst.

Ich grüße Dich ganz herzlich auch im Namen der anderen und wünsche Dir gute Besserung

Dein Jürgen

Michel

, am 11.1.59

Herrn
Hans-Werner Modersohn
Bad Blankenburg (Thür.)
Bähringstr. 17

Lieber Herr Modersohn,

Sie werden sicher schon erfahren haben, daß diese Art des Praktikums nicht mehr gestattet ist. Einige Berliner Studenten, wie ebenfalls auch aus Jena Gunter Schmidt und Wolfgang Braun, wollen zu einem verlängerten Wochenende vom 23. - 28. Januar in unserem Freizeitenheim in Buckow/Märk. Schweiz zusammenkommen und dort einige Dinge durcharbeiten, die jetzt von Theologie und Soziologie her aufgebrochen sind. Zu diesem Wochenende sind Sie herzlich eingeladen.

Falls Sie daran teilnehmen wollen, melden Sie sich ganz schnell an. Ich schreibe Ihnen dann alles Weiteres.

Mit einem freundlichen Gruß

Ihr

Jo.

DR. MOELLER
DIREKTOR
DES BERLINER STADTSYNODALVERBANDES
PRÄSES DER PROVINZIALSYNODE
BERLIN-BRANDENBURG

BERLIN-STEGLITZ, den 23. Dezember 1958
FORSTSTR. 30 (Nahe Breitenbachpl.)
FERNRUF 72 78 21

An die
Goßnersche Missionsgesellschaft
B e r l i n N 58
Göhrenerstr. 11

Lieber Bruder Schottstädt !

Ich danke Ihnen für die Einladung zu dem Gespräch am
10.1.59. Leider bin ich dienstlich verhindert zu kommen.

Mit herzlichem Gruß und den besten Neujahrswünschen

Ihr



, am 24.11.58

Herrn
Missionsinspektor MOSIG

Dresden A. 20
Am Eigenheimweg 3

Lieber Bruder Mosig,

Bruder Gutsch hat mir die wunderbare Serie, die wir von Ihnen bekommen haben, gezeigt, und ich habe bereits mit einigen Bildern gearbeitet. Er wollte natürlich schon längst für Sie eine Serie zusammenbauen aus unserer Arbeit, aber hier ist es weitaus schwieriger, denn die Negativ-Filme bzw. Positiv-Streifen müssen in Einzelsteuerung verarbeitet werden. Sie sollen von uns gutes Material bekommen. Derjenige, der die guten Bilder gemacht hat, war bis vor kurzem nicht zu erreichen. Wir bitten, freundlicherweise zu entschuldigen, daß Sie noch keine Bilder von uns dahaben. Sie sind aber auf keinen Fall vergessen.

Was die Tonbänder angeht, so sind wir hier auch bescheidene Anfänger, aber ich denke, daß wir nach einer gewissen Zeit Ihnen die "indischen" überlassen können.

Ich freue mich, daß wir Kontakt miteinander haben und hoffe, daß wir uns gelegentlich auch persönlich mal kennenlernen werden. Bruder Gutsch ist unser Beauftragter für die Film- und Tonbandarbeit; er wird Sie nicht vergessen.

Mit herzlichen Grüßen und guten Wünschen für die Advents- und Weihnachtszeit bin ich

Ihr

hr.

LANDESKIRCHLICHES WERK DER ÄUSSEREN MISSION

Herrn
Missionsinspektor Schottstädt
Berlin N 58
Göhrener Str. 11

20.11.1958
Dresden A 20
Am Eigenheimweg 3
Fernruf Nr. 46351
Deutsche Notenbank Dresden 11/8022
Postscheck Dresden 49 01
Landeskirchliche Kreditgenossenschaft Nr. 934

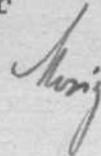
Lieber Bruder Schottstädt!

Mit Dank und Freude habe ich Ihren Rundbrief II/58 erhalten und gelesen. Am Schluß finde ich da den erfreulichen Vermerk, daß Sie u.a. aus Ihren Arbeitszweigen aus Indien Farblichtbilder haben sowie auch Tonbänder. Nun habe ich im Sommer 1957 mit Bruder Gutsch schriftlich und mündlich verhandelt über die Möglichkeit eines Austausches von Farbbildern. Ich habe dabei besonders auch gedacht an die vom Missionsrat ja immer wieder angeregte Zusammenarbeit und die Notwendigkeit unserer Gemeinden eine umfassendere Vorstellung der Weltmission zu geben. Aus diesem Anlaß hatte ich bereit 1957 Bruder Gutsch eine Auswahl der eindrucksvollsten Farbbilder aus der Leipziger Indienarbeit überreicht. Wir wären nun sehr dankbar, wenn wir nun etwas aus der Indienarbeit der Goßnermission erhalten könnten, gegebenenfalls würden wir uns auch Kopien machen lassen auf unsere Kosten. Große Freude hätte ich, wenn Sie uns einmal indische Tonbänder leihweise für kurze Zeit überlassen könnten. Da haben wir noch gar nichts.

Wir fangen jetzt auch an, mit Tonbändern zu arbeiten, haben aber bisher nur afrikanische Gesänge.

In der Hoffnung, daß wir uns gegenseitig etwas austauschen und helfen können, bin ich mit brüderlichem Gruß

Ihr



Heinersdorf, am 18. November 1958

an die Gossner-Mission Berlin

Gliedernde bitten wir, Ihre Rundbriefe nicht mehr an Fr. Ruth Mühlichen, Gnadenau 4/Schönebeck u. an Herrn Pastor Mühlischen, Herrnhut 9/L zu senden, sondern von nun an nur an:

Herrn Pastor P. Mühlischen,

Heinersdorf / Kr. Stargardinide

mit freundlichem Gruß

Ruth Mühlichen.

geändert

25.11.58 DZ.

Absender:

Mühlischen
Heinersdorf
Kr. Angermünde

Wohnort, auch Zentell- oder Leitpostamt

Heinersdorf
Postkarte
über Angermünde 2



Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder
Postfachleitziffernummer
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Evang. Kirche in Deutschland

Goßner-Mission

Berlin N 58

Görlitzer Str. 11

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postfachleitziffernummer
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Jena, 20.11.08

Lieber Herr Schottstaedt!

Gestern bekam ich Ihre Einladung zum Treffen in Buckow. Vielen Dank dafür.
Ich möchte mich hiermit zu diesem Treffen (6/7.XII.) anmelden.

Ich freue mich schon sehr wieder mal auch an einem Beisammensein teilzunehmen
Bis dahin bin ich mit herzlichen

Grüßen Ihre
E. Müller



Ablieferer: E. Schüller
Zug: Yena
J.-Fischer - Nr. 19
Wohnort, auch Zustell- oder Liebpostamt

Strasse, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk, Ober
Postschließfachnummer
bei Untermieter auch Name des Vermieters

Herrn

B. Schottstädt

Bethin N 58

Johner Str. 11

Strasse, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk, Ober Postschließfachnummer;
bei Untermieter auch Name des Vermieters

Ev.Pfarramt Jeserig
ü.b.Brandenburg/Havel

--den 27.1.1959.

An die
Gossner - Mission

in Berlin.

Anlässlich der Bibelwoche fand sich in der Kollekte beiliegender Umschlag mit 55 - DM. Dieses Opfer ist für ein Inder-Kind gegeben.
Ich übersende Ihnen den Betrag gleichzeitig auf Ihr Postscheckkonto Nr.4408/Berlin mit der Bitte, das Geld seiner Bestimmung zu zuführen.

Mit herzl.Gruß !

Milm, R.

Für
ein Indienkind:



TRANQUEBAR

1706
1956



FIRST
EVANGELICAL
MISSIONARY
TO INDIA

BARTHOLOMÆUS ZIEGENBALG

Gossler Mission



AUCH EIN ZIEGENBALG. BILD!

Bei dem 250-jährigen Jubiläum der Luthergesellschaften Mission in Süddilien ist diese Briefeverschlußmarke von den Lutheranern der ganzen Welt gern mit auf ihre Briefe geklebt worden. Im Juli 1706 ist Bartholomäus Ziegenbalg mit dem Segelschiff Sofia Hedwiga nach 222 Tägiger, recht bewegter Fahrt in der kleinen Hafenstadt Tranquebar gelandet — als erster deutscher evangelischer Missionar in der Heidenwelt überhaupt. 250 Jahre lang konnte nun schon auf dem Grunde, der damals gelegt worden ist, weitergebaut werden — zur Freude der Missionare, zum Segen der Inder und zur Ehre Gottes.

N-Q

Bitte sorgfältig aufbewahren! — Der Absender wird gebeten, den umrandeten Teil selbst auszufüllen!

Einlieferungsschein

Pn. E. Ei

Gegenstand (z. B. E-Bf)	(Abkürzungen s. umseitig unter A)					
angegebener Wert oder ein-gezahlter Betrag	DM		Pf (in Ziffern)	DM		Pf (in Ziffern)
				Nach-nahme		
Empfänger	Gottfried Neubert					
Bestimmungs-ort	Marienberg/Erzgeb.					

Postvermerke

Tagesstempel

Aufgabe-Nr.	Gewicht	
	kg	g
139	0	

Postannahme

VLV Spremberg Nr. Ag 310/56/DDR (I-21-3) 3800 5
C 62 Din A 7 V, 2 Anl. 23

13 Gründen

A. Bei Ausfüllung der Spalte „Gegenstand“ können folgende Abkürzungen angewandt werden:

A = Postauftrag, Bf = Brief, E = Einschreiben,
Einschreib-, PAnw = Postanweisung, Pkt = Paket,
Pn = Päckchen, W = Wert, Zk = Zahlkarte.

B. Die Post bittet,

1. für Postgeschäfte möglichst nicht die Hauptverkehrsstunden zu wählen;
2. auf alle freizumachenden Sendungen die Marken vor der Einlieferung aufzukleben; bei Briefsendungen, Postanweisungen und Zahlkarten besteht eine Verpflichtung hierzu;
3. die Einlieferungsscheine vorher selbst auszufüllen; bei Wertsendungen, Postanweisungen und Zahlkarten muß Tinte, Kugelschreiber, Schreibmaschine oder Druck, bei allen anderen Sendungen kann auch Tintenstift benutzt werden;
4. das Geld abgezählt bereit zu halten, größere Mengen Papiergeld stets vorher zu ordnen und bei gleichzeitigem Ein- oder Auszahlen von drei und mehr Postanweisungs- oder Zahlkartenbeträgen sowie bei Entnahme von drei oder mehr Sorten von Wertzeichen im Betrag von mehr als 5 DM eine aufgerechnete Zusammenstellung der zu zahlenden Beträge vorzulegen;
5. bei eigenem stärkerem Verkehr die besonderen Einrichtungen (Eiplieferungsbücher, Selbstvorbereiten von Paketsendungen, Einschreibbriefen usw.) zu benutzen.

Abs. Neubert
Marienberg/Erzg.
Freibergerstr. 2

Marienberg, 6.1.

erl. 1c

Durch Eilboten
Lieber Bruno! Bilder gesandt.

Ich bitte zu entschuldigen, dass ich meinem im Oktober vorigen Jahres gegebenen mündlichen Versprechen nicht habe folgen können und die Gossner-Tagung vom 6. B.-11.1. nicht besuchen kann. Ich habe im Vikariat dermassen viel Arbeit,, dass ich es selbst kaum physisch schaffe. Vom 4. Advent bis zum vorigen Sonntag hatte ich jeden Feiertag zu predigen. Ferner obliegt mir die Kindergottesdienstarbeit~~x~~ in der Kreisstadt und im Nachbarort. Es geschieht aller zwei Wochen, dass ich einen Gottesdienst und zwei Kindergottesdienste habe, weil der in Marienberg wöchentlich stattfindet. Nebenbei liefen vor Weihnachten zwei Spiele, die ich einzuhüben hatte und wobei ich in einem selbst mitspielen mußte. Nebenbei "darf" ich noch vier Stunden täglich in der Kirchenkanzlei u. Superintendentur helfen. Diverser Krimskram sofgt dann schon dafür, dass mir die Zeit nicht

zu lang wird. Ab morgen habe ich sämtliche Beerdigungen meines Chefs zu halten. Er geht in Urlaub. Und dann vom 26.-4.-2^o nocheinmal die für den Pfarrvikar bestimmten. Der geht auch in Urlaub.

Da ich nächsten Dienstag (~~XXIX~~ 13.1.) halten muß, hätte ich gerne Lichtbilder. Am liebsten die, die von der Ferienarbeit der Mäuse berichten. Wäre es möglich, dass mir diese per Eilpost zugesandt würden? (Wenn möglich, mit Text; wenn nicht, quatsche ich ich selber).

Indem ich herzlich bedauere, ander Tagung nicht teilnehmen zu können und trotzdem Euch allen guten Kontakt wünsche, grüße ich Dich herzlich.

Dein pfarrv. Künker

P.S. Neulich erdreistete sich ein Vikar, die Echtheit eines Jesuwortes anzuzweifeln, er wurde von allen Amtsbrüdern ausgepfiffen. Ist ja auch richtig, denn das vom Redaktor gefertete ist für uns Gottes Wort!!!

, am 27.11.58

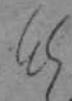
NEUE ZEIT
zu Hd. Herrn Ordnung
Berlin W. 8
Zimmerstr. 79/80

Lieber Bruder Ordnung,

die übersandten 10 Exemplare der Broschüre von Gerhard Kehnscherper "Die Botschaft Jesu Christi in der Begegnung mit dem religionslosen Menschen" und die 10 Zeitungen, in denen die Artikel über unsere Arbeit erschienen sind, haben wir mit Dank erhalten.

Ich wünsche Ihnen für die kommende Advents- und Weihnachtszeit viel Kraft für Ihre Arbeit und würde mich freuen, wenn wir gelegentlich wieder ein Gespräch haben könnten.

Mit herzlichen Grüßen bin ich
Ihr



NEUE ZEIT

VERLAG NEUE ZEIT (VOB) · BERLIN W 8 · ZIMMERSTR. 79/80

Herrn
Pastor Schottstädt

B e r l i n N 58
Göhrenerstr. 11

Ihre Zeichen

Ihre Nachricht vom

Unsere Zeichen
Ber/Ba.

22.11.58

Sehr geehrter Herr Pastor!

Anliegend überreichen wir Ihnen 10 Exemplare der Broschüre von Gerhard Kehnscherper "Die Botschaft Jesu Christi in der Begegnung mit dem religiösen Menschen" sowie die gewünschten Zeitungen zur ge-fälligen Verfügung.

Mit vorzüglicher Hochachtung!

NEUE ZEIT
Kirchenredaktion

Bertinetti
(Bertinetti)

Anlagen

Zuschriften bitten wir nicht an Einzelpersonen zu richten

Nr. 24105

Berlin Nr. 1/18630

Fernsprech-Sammelnummer: 225711 — Postscheckkonto: Berlin 39000 — Bank: Berliner Stadtkontor, Kursm. 1/6521
Telegramm-Adresse: ~~Univerlag Berlin W 8~~
Neuezeit Berlin

*Ja. + Klemann. ges. 17/12.58
(S. gestel)*

Mr.

Landsdorf, den 6. 12. 58

Lieber Herr Gottvater! Herzlichen Dank für die Einladung zum F. 1. Kirchweih will ich aber unbedingt dabei sein! Da ich gebaut zuvor eine glänzend eine Heil- und Schriftschrift in Bergfing - nun, ich habe mich für Gossner entschieden. Deonda, daß Siebund N. n. Familia nicht da ist. Ich gosse, aber, daß Sie mich auf Ihr irgendwie mitzubringen werden.

Gern und gerne fahre ich in alle Heilandsstädte einen Herzlichen Gruß und eine geprägte Adressat: und Wiedergängigkeit veranfaßt Ihnen herzlichste Dank

Potsdam, den 6. I. 59

Lieber Bruno,

hiermit möchte ich mich
und meinen Bruder für
Sonntag, den 11. I. 59 zur
(einschließlich Mittagessen)
Tagung anmelden.

Bis dahin herzliche Grüße

Deine. Gisela Otto.

Gisela OHO

Potsdam

Stalinalle 148

Wohnt, auch Zustell-, oder Leiharztamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder
Postschließfachnummer,
bei Unmietern auch Name des Vermieters

Postkarte



Kinder bedingt

Bruno Schottstädt

Berlin NSP

Götzner, Stoll

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk und Postschließfachnummer;
bei Untermieter auch Name des Vermieters

Gisela Otto

Potsdam

Stalinallee 148

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder
Postschließfachnummer:
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Heute hat sich Dein
Gesundheitszustand wieder
gebessert.

Mit herzlichen Grüßen
an Dich, Deine Frau,
Martin Krohn und alle,
die mich kennen bin Ich
Deine Gisela Otto.

Postkarte

AB

Herrn Prediger

Bruno Schöttstädt

Berlin N 58

Görlitzer Str. 11

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer:
bei Untermietern auch Name des Vermieters



Gisela Otto

Gossner
Mission

Potsdam, den 14. XI. 58
Stalinstraße 148

liebes Banco,
auf diesen Wege möchte ich
herzlichen Dank sagen für die
Dias', die punktuell im Hazel-
berg eingeholt sind. Ich hoffe,
dass sie ^{durch Transaktionen} ~~der Kollektivnoten~~ ^{des} Deine Hände
gekommen sind. Ich bin insor-
schlich hier in Potsdam gelandet,
um bei meiner neuen Adresse, an
die ich Wiedergabe zu senden
möchte. Auf eider bat mich wachste-
hende Dame, ^{die gegen} ~~die~~ Mission
und mir Wiedergabe zu bedenken:
Von Ihnen Lüdeke, Zecher
Lässig 14c

, d. 20.11.1958

Gu/Fo

Frau
Gertraud Petersen

Schwerin
Joseph-Haydn-Str. 7

Liebe Frau Petersen,

haben Sie sehr herzlichen Dank für Ihre Karte vom 25. 10. d.J. mit Ihrer Anfrage betreffs Lichtbilderausleih. Wir sind sehr gern bereit, Ihnen für Ihren Missionskreis eine Farb-Dias-Serie (Format 5 x 5 cm) zusammenzustellen und Ihnen mit Text zuzusenden. Sie können beliebig zusammengestellte Serien haben aus der indischen Gossner-Kirche: einige Bilder über Land und Leute, die heidnische Umwelt der christlichen Kirche in Indien und das Leben der Gossner-Kirche.

Direkte Leihgebühren erheben wir nicht, sondern erbitten eine Kollekte, die an dem Missionsabend, an dem die Lichtbilder gezeigt werden, eingesammelt wird.

Da unsere Bilder viel in der DDR unterwegs sind, wären wir dankbar, wenn Sie Ihre Bestellung möglichst 14 Tage bis drei Wochen vor dem geplanten Missionsabend bei uns angeben würden, damit wir Ihnen die gewünschten Bilder auch wirklich schicken können.

Mit allen guten Wünschen für eine baldige Heilung Ihrer rechten Hand und mit freundlichen Grüßen bin ich

Ihr



(Wolf-Dietrich Gutsch)

Tijmmerin den 25. 10. 58

~~Lieber Missionsbrüder!~~

Mit gebrochenem u. gesegneten Mittelfinger der
rechten Hand kann ich nicht mehr schrift. Ich soll Ihnen
nun dank für das Kommbrief E-158 abgeben und
nun Anfrage. Verlaufen Sie zwgl. was Lüftbild-
Karten? Oder werden wir von der Arbeitskarte
zu Norwegen auf den mitgebrachten? Ich kann Ihnen
nur dankbar, wenn Sie mir Nachricht geben:
1.) ob - if Luftbilder lieferbar sind. Wenn
2.) welche Luftb. nöt. in Farben können
3.) die Luftfahrt.

F. missioen, auf Markt. der Leipziger Mission
unterstellt. H. missioen der Miss. Eng. werden

Absender:

z. Schwerin

Joseph Geyser-Str. 7

Wohnt, auch Zustell- oder Leitungsort.

Anschrift von Wer nicht
Kunden empf. Nr. 24 Wih
aber in seinem Eigentum
den Papier aufzuhängen und
dieses Papier nicht zu beschädigen
wird kann mit einer
Schilder, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder
Postschließfachnummer
bei Untermieter auch Name des Vermieters



z. Schwerin

Ev. Kirche in Deutschland

Gassner Mission

Berlin N. 58

Göhrnener Str. 11

Strasse, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer:
bei Untermieter auch Name des Vermieters

Mission

Sonntagsblatt für evangelische Gemeinden in der Mark Brandenburg

POTSDAM, den 31. Januar 1959

Gutenbergstraße 71

Fernruf 56 89
Neue Telefonnummer 3857

fdr.

Lieber Herr Schottstädt!

Endlich haben wir's geschafft! Es war doch ein ganz schöner Brocken (in der Länge). Anbei zwei Exemplare, zwei Durchschläge bekommen Sie noch in den nächsten Tagen.

Mit besten Grüßen

Ihre

fischer goschnag

Predigerschule Paulinum

Der Direktor
Pastor Johannes Kühne
Anruf in der Wohnung: 53 19 33

BERLIN NO 18, den 29.12.58

Georgenkirchstraße 70
Anruf: 53 23 48

Lieber Bruder Schottstädt!

Haben Sie herzlichen Dank für die Einladung zum
lo.l. Ich habe sie an Bruder Dr.Damm weitergeben müssen, der
wahrscheinlich auch von ihr Gebrauch macht, da ich selbst an
diesem Tage auf einer Besuchsreise zu unseren pommerschen
Brüdern weile.

Mit guten Wünschen für alle Arbeit im neuen Jahr
und mit einem herzlichen Gruss auch an Ihre liebe Frau

Ihr

Mf. Rz.

Kühn

Berlin NO 18, den 27.11.58
Georgenkirchstr. 70

fr.
Lieber Herr Spiegelholz!

Zur Amtseinführung des neuen Direktors unserer Schule sind uns beiden als dem Vorsitzenden des Kuratoriums und dem Einzuführenden selbst zahlreiche Grüsse und sehr herzliche Wünsche zugegangen. Für diese Zeichen einer starken Verbundenheit und eines guten Verständnisses für den Auftrag des jungen Predigerstandes in unserer Kirche danken wir aufrichtig.

Die Einführung im Gottesdienst in der St. Bartholomäus Kirche stand unter dem Apostelwort 2.Tim.3,14-17; die anschließende Reformationsfestpredigt des Eingeführten folgte unter dem Thema "Verwerfliche und notwendige Glaubensspaltung" der nach der Ordnung der Kirche vorgesehenen Perikope 1.Kor.1,1c-18. Im Festakt im Betsaal des Berliner Missionshauses grüßten uns die Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg, das Gnadauer Gemeinschaftswerk die Berliner Stadtmission, die Brüdergemeine, der Kirchenkreis Berlin Stadt I und die Bartholomäusgemeinde, der Dekan der Theologischen Fakultät an der Humboldt-Universität Berlin, das Seminar der Leipziger Mission und die Bruderschaft des Paulinums.

Die Festvorlesung "Der Beitrag des Pietismus zur Predigerbildung heute - Erwägungen zum Reformprogramm Franckes und Speners", gab dem neuen Direktor Gelegenheit, nicht nur in ein gewichtiges Kapitel der Kirchengeschichte einzuführen, sondern auch einige Grundsätze aufzuzeigen, die sich aus den Erfahrungen der pietistischen Vätern für die eigene Arbeit ergeben.

Mit einem nochmaligen herzlichen Dank

H.W. Preußner

Vorsitzender des Kuratoriums

Richter
Direktor

, am 25.11.58

Herrn
Direktor Dr. Reinhold PIETZ
Predigerschule PAULINUM
B e r l i n N o . 18
Georgenkirchstr. 70

Lieber Bruder Pietz,

von Ihrer Einführung zum Direktor habe ich nachträglich in der Zeitung gelesen. Ich lag zu der Zeit im Krankenhaus mit Gelbsucht. Nun möchte ich aber nicht versäumen, Ihnen für Ihr neues Amt Gottes Segen zu wünschen. Ich wünsche Ihnen viel Kraft und Weisheit bei dem weiteren Ausbau der Predigerschule und für die Arbeit an den Brüdern.

Sehr freuen würde ich mich, wenn eines Tages auch wieder ein Pauliner zu uns in die Arbeit kommen könnte. Zur Zeit haben wir 10 junge Vikare in der Produktion, im Gemeindedienst und in der Wohnwagenarbeit. Wir könnten gut noch einen Bruder für den Reisedienst gebrauchen. Insgesamt sind wir bei Gossners 22 Leute.

Ich hoffe, daß wir auch einmal Gelegenheit haben, um zu einem Gespräch zusammenzukommen. Obgleich Sie des öfteren hier in unser Haus gekommen sind, haben wir uns doch wenig gesehen.

Mit herzlichen Grüßen und vielen guten Wünschen für das Amt und die Familie bin ich

Ihr

hs

, am 19.12.58

Herrn
Pfarrer Gerhard PLEHN
B e r l i n . N. 4
Chausseestr. 102

Lieber Bruder Pähn,

über Ihre Anfrage für den Missionsvortrag habe ich mich sehr gefreut. Ich hatte vor längerer Zeit zur Kenntnis genommen, daß Sie jetzt Berliner Pfarrer sind und mir schön längst einmal einen Gossner-Abend in Ihrer Gemeinde gewünscht.

Ich bin in der Lage, am Dienstag, den 20.1. bei Ihnen einen Lichtbildervortrag zu halten über das Thema:

"Diakonischer Dienst im indischen Dschungel"

und bitte lediglich noch um die Zeitansage.

Ich wünsche Ihnen ein gesegnetes Christfest und ein gutes Neues Jahr und bin mit herzlichen Grüßen

Ihr

fr

am 15.12.1958

Pfarrer Wilfried Pless
Kenz (Meckl.)
bei Barth

Lieber Bruder Pless,

den "Kasack" bekommen Sie von Herrn Dreissig zu-
geschickt.

Anbei unser Angebot für Dienste in der DDR.

Mit herzlichen Grüßen und guten Wünschen zum Christfest

Ihr

HJ.

Anlage

4.12.58

Sehr geeber Bruder Schottstädt!

Mitte Oktober besuchte ich Ihre Buchhandlung in F., wo ich einen Bücherzettel einlösen konnte. Ein Buch, Kasack, "die Stadt hinter dem Strom", war jedoch nicht vorrätig. Der junge Verkäufer wollte es mir durch Sie zuschicken. Jedoch kam bisher nichts, auch kein Bescheid an. Ich möchte daher anfragen, ob die Sache vergessen oder die Sendung vielleicht verlorengegangen ist.

Mit bestem Dank für Ihre Bemühung grüße ich Sie als

Ihr

Herr.

Absender:

Wolfried Pless
Pastor
Kenz/Medkl.
bei Barth
Wohnort, auch Zettel- oder Briefpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder
Postschließfachnummer:
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Kenz
Postkarte
über Barth



Goßner-Mission

Evangelische Kirche
der Union

KIRCHENKANZLEI

Pfarrer Posth
Oberkonsistorialrat

(1) BERLIN C 2, DEN
BISCHOFSTRASSE 6-8
TELEFON 51 43 76

24. November 1958

Lieber Bruder Schottstaedt!

Die Sache am 16. Dezember wird nun doch nicht klappen. Erst bei der genauen Durchsicht der Unterlagen sehe ich, daß ich für diesen Tag schon vor längerer Zeit mit Kurt Ihlenfeld eine Verabredung getroffen habe. Ich muß Sie also bitten, unsere Vereinbarung für diesen Tag zurücknehmen zu dürfen und werde mich wegen der weiteren Pläne für 1959 sobald als möglich mit Ihnen in Verbindung setzen.

Für den Dienst, den Sie dem Kreis neulich getan haben, danke ich Ihnen sehr. Ich hoffe, daß Sie auch an den Bauern und an den Pfarrern Freude erleben werden.

Mit brüderlichen Grüßen

Ihr

Posth

*Hilfe steht
die Beantwortung.*

Mr. -

, am 28.1.1959

Postzeitungsvertrieb
Nachlieferungsstelle
B e r l i n C . 2
Spandauer Straße

Betr.: Amtsblatt der Evangelischen Kirche der Kirchenprovinz Sachsen

Hiermit bitten wir um Nachlieferung folgender Nummern:

von 1958 Heft 4
" 5
" 6
" 7
" 8
" 10

llg
(

Evangelische Kirche in Deutschland
Gossner-Mission

Berlin N.58, am 29.10.58
Göhrener Str. 11
Ruf: 44 40 50

Postzeitungsvertrieb
Nachlieferungsstelle

B e r l i n C . 2
Spandauer Straße

Hiermit bitten wir um Zusendung folgender Nummern der Zeitschrift
"DIE CHRISTENLEHRE":

Jahrgang	I	1948	Heft 8
" "	II	1949	" 3, 4, 5, 6/7, 8
" "	III	1950	" 1, 2, 4, 8/9 .

Gießen, am 26. 12. 58.

Lieber Bruno!

Segnlichen Dank für die beiden Einladungen! Die erste bekam ich im Krankenhaus. Ja, ich müßte mal 5 Wochen dort zu verbringen, weil ich ein schwedisches zwölftingerdarmgeschwür habe. Aber L. 1. 59 werde ich aber wieder arbeiten gehen, nachdem ich dann am 16. 9. am Krank war. Das ist eine sehr lange Zeit, gern mal wieder meine Freude Junior in die Prüfung steigt. Da, es wird schon schwierig! Aber würde ich ja am 10. 1. kommen; das Thema und die beiden Namen seien mich sehr. Aber es geht nicht; denn ich muß jetzt fest arbeiten, um nachzuhören, was sich nachholen läßt. — Außerdem bin ich seit dem 4. 12. Vater einer kleinen Tochter! Im vergangenen Jahr unter den Weihnachtsbaum hätten wir nicht gedacht, daß wir schon 2 Kinder mehr in den Leibesglanz sehen. So schnell geht das manchmal! Sie haben sehr viel Freude an dem kleinen Verleben, das augenscheinlich seine Mittagsmahlzeit einnimmt. — Wie geht es Dir und Deiner Familie? Grüße, bitte, Deine Freunde von mir. Grüße auch bitte alle, die sich am 10. 1. bei Dir einfinden werden und sich an mich erinnern.

Mit den besten Wünschen für ein gutes, gesegnetes Jahr 1959 und
herzlichen Grüßen an Dich bin ich Dein

Wolfgang Pöhlisch?

Karl-Heinz Puzius

GUBEN

Kaltenborner Straße 31



Herrn

Bruno Schottstädt

Berlin N 58

Johanner Str. 11

, am 18.12.1958

Herrn
Pfarrer Sander Ráski
Miskolc (Ungarn)
Paloczi u. 33

Lieber Bruder Ráski,

Ihr Brief vom 14.10. soll eine kurze Beantwortung erfahren. Ganz herzlichen Dank für die freundlichen Zeilen. Ich freue mich sehr, daß Sie die Bücher bekommen haben. Ich denke, daß ich Ihnen von Zeit zu Zeit theologische Literatur aus Deutschland schicken kann. Heute wünsche ich Ihnen ein recht gesegnetes Christfest und ein gesegnetes Jahr 1959.

Als Weihnachtsgruß lege ich diesem Brief einen Vortrag von unserem Generalsuperintendenten D. Jacob bei über den Dienst des Laien. Der Vortrag wurde bei einer Tagung der Gossner-Mission von ihm gehalten.

Mit herzlichen Grüßen und guten Wünschen bin ich

Ihr

HS

Anlage

Gossner
Mission

Lieber Bruder Schottstädt,

Ich müsse anfangen mein Brief mit der Entschuldigung, weil es ist schon 2 Monaten, dass wir abreisen aus Deutschland, und dieser Brief ist nur der erste. Aber wir waren schon auch in Tschechoslowakei.

Unsere Erholung in Tabarz und diese 3 Tagen in Berlin ~~wir~~ werden denkwürdig für uns. Unseres Gespräch mit den deutschen Pastoren in Berlin habe ich in lebhafter Erinnerung ~~Ihre Bücherpäck~~ ich habe bekommen. Viele herzliche Dank für die Bücher. Ich kann nicht für Sie schicken ungarische Bücher, weil Sie können nicht unsere Sprache, aber ich schicke ein Bild von unserer Kirche.

Ich danke noch einmal Ihres Geschenk. Alles 3 Bücher sind da.

Und nun grüsse ich Sie sehr herzlich in der Liebe Jesu und in christlicher Glaubensverbundenheit.

Viele herzliche Grüsse von

Miskolc, 14 okt. 1958

Rászkai Sándor
/ Sándor Rászkai /



Gossner
Mission

Reformierte Kirche
Miskolc

Jah. + Viert.
Ans. 11112,58 p. Griste)

Wettbus, den 23. 11. 58

Lieber Bruder!

Herzlichen Dank für Ihre Einladung zum
6. u. 7. Dez. Wir waren ja et gern wieder
einmal mit dabei. Leider haben wir
nicht genug Personal um am offenen
Samstag fahren zu können. Wir
bitten Sie herzlich alle Freunde
zu grüßen und bleiben trotzdem
der Gossner-Familie verbunden.
Ihr und Ihren Lieben gesegnete
Odeonkultur! Gute Rethorische

Absender:

Georg Klemmacher
Cottbus, Gagernstr. 35

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder
Postschließfachnummer;
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Postkarte



Klaus

Bruno Schottstaedt

Berlin 1158

Gütersloh - Shape 11

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnumm.
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Lieber Freund!

Dir, deiner lieben Frau und den Kindern,
sowie der ganzen Gossner-Mission
wünschen wir ein recht gesegnetes
Weinfest. Möge auch in all der Hektik und
den Tagen der Zeit ein wenig Stille
beschieden sein.

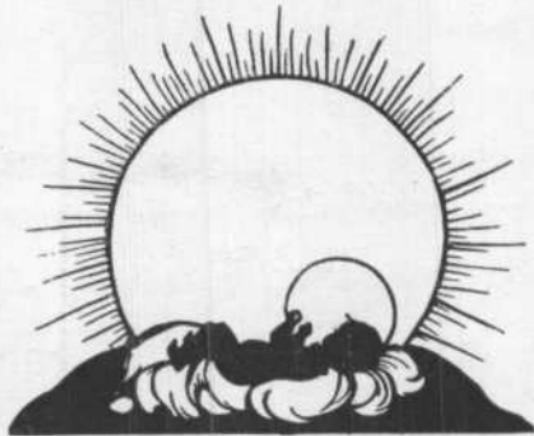
Mit den Bildern von Hartmut
möchten wir Euch eine kleine
Weihnachtsfreude bereiten.

Bei uns geht alles wieder seither
alten Grung. Aufbruch kommt wieder
meine Frau zu Pfeffer ghen und Elbe
in den Kloß fahren. Nur was nicht
Hartmut wird, wissen wir noch
nicht recht.

In der Hoffnung, daß bei Euch alles
gut und munter ist, wünschen
wir Euch allen Gottes Segen zum
Weinfest und für das Neujahr des
neuen Jahres Dein - Ihr

Gossner
Mission

Stiftungsvertrag Postdorn 3, m. d. H., (36a) A 95/57-10 3.



*F*reuet euch, ihr Christen alle,
freue sich, wer immer kann,
Gott hat viel an uns getan.
Freuet euch mit grossem Schalle,
dass er uns so hoch geacht;
sich mit uns befreundt gemacht.
Freude, Freude über Freude:
Christus wehret allem Leide.
Wonne, Wonne über Wonne:
Christus ist die Gnadensonne.

Christian Reimann 1646



, am 12.12.1958

B. Schottstädt

Herrn
Reiche,
Abteilungsleiter: Innere Angelegenheiten
beim Rat des Stadtbezirks Prenzlauer Berg

Berlin NO. 55
Nordmarkstr. 17

Ihr Gesch.-Z.: 18-oo/lo Rei/Eif

Sehr geehrter Herr Reiche, Ihr freundliches Schreiben vom 22.8., dem Sie auch 2 Exemplare "Glaube und Gewissen" beigelegt hatten, lag bis heute in meiner Postmappe. Ich wollte Ihnen erst dann schreiben, wenn ich den Dank für die Wohnung aussprechen kann. Nun ist es soweit. Wir haben von Ihrem Wohnungamt eine 4-Zimmer-Wohnung zugeteilt bekommen und sind dafür von Herzen dankbar. Ich möchte Ihnen nun noch ganz persönlich danken für Ihre freundlichen Bemühungen.

Die Zeitschrift "Glaube und Gewissen" habe ich abonniert und bekomme sie seit ihrem Bestehen.

Ich wünsche Ihnen eine gute Weihnachtszeit in der Familie und im Freundeskreis und viel Kraft für Ihren beruflichen Dienst.

Mit freundlichen Grüßen bin ich
Ihr dankbarer

fr

GROSS-BERLIN

RAT DES STADTBEZIRKS PRENZLAUER BERG

Abt. Innere Angelegenheiten

ESCH.-Z.: 18-oo/lo Rei/Eff
(ANGABE BEI ANTWORT ERBETEN)

BERLIN NO 55, DEN

22. August

195 8

POSTANSCHRIFT: NORDMARKSTR. 17
FERNRUF: 53 08 01 QUEERVERB. 941

ZIMMER NR. 103
HAUSANSCHL. NR. 148

Herrn
Pfarrer Schottstädt

Berlin N 58
Göhrener Str. 11

Sehr geehrter Herr Pfarrer!

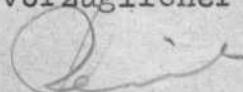
Ihren Antrag auf Zuweisung einer Wohnung habe ich erhalten. Ich bin in der Lage, Ihnen mitzuteilen, daß in den nächsten Tagen ein Prüfer der Abt. Wohnungswesen sich Ihre Wohnverhältnisse anschauen wird, um danach der Abteilung einen entsprechenden Einstufungsvorschlag zu unterbreiten. Wenn es mir möglich sein wird, werde ich bei der Wohnungsüberprüfung anwesend sein. Bis dahin bitte ich Sie, sich noch zu gedulden.

Auf Grund unseres Gespräches erlaube ich mir, Ihnen 2 Exemplare der Zeitschrift "Glaube und Gewissen" zu überreichen. Diese Zeitschrift wird mir als Werbeexemplar zugestellt.

h.w.

Sollte die Zeitschrift Ihnen zusagen, lassen Sie es mich bitte wissen, vielleicht besteht die Möglichkeit, Ihnen des öfteren ein Exemplar zuzusenden.

Mit vorzüglicher Hochachtung



(Reiche)
Abteilungsleiter

nsb

TELEGRAMM

LT = PASTOR SCHOTTSTAEDT

Aufgenommen

Tag: Monat: Jahr: Zeit:

von: durch:

Amt
Haupttelegrafenamt
Berlin

GOEHRENERSTR 11 BERLIN 58 =

38

Telegramm aus

4638 BRIGITTE HOF F 45 24 1335 =

DEUTSCHE
POST

Übermittelt:

Tag:

an:

Zeit:

durch:



LIEBER BRUDER SCHOTTSTAEDT EIN STEIN DEN DIE
ZIMMERLEUTE VERWORFEN HABEN SENDET IHNEN FROHE WEIHNACHTEN UND
NEUJAHR DIE BESTEN SEGENSEWÜNSCHE ICH BITTE SIE MIR ARBEITSMATERIAL
ZUZUSENDEN IHNEN UND IHREN LIEBEN ALLES GUTE = ULRICH W REINDERS
BRIGITTE HOF UEBER SPREMBERG RB WOHLLAGER + + 11 88 SCHOTTSTAEDT

+ 1413 +

LIEBER BRUDER SCHOTTSTAEDT EIN STEIN DEN DIE ZIMMERLEUTE
VERWORFEN HABEN USW STIMMT KOMISCH NICHT +

TELEGRAMM

26 XII 58 14 22

HÖYRSWÄRDÅ

R

26 XII 58 14 22
01

Herrn Pfarrer RESCHKE, Kirchscheidungen ü/Naumburg S.l

Sehr geehrter Herr Pfarrer RESCHKE,
im Auftrage von
Herrn P. Schottstädt danke ich Ihnen für Ihre Karte
vom 10.1. und teile Ihnen unser Bankkonto mit:

4/8336 Berliner Stadtkontor,
Bank von Groß-Berlin,
Berlin N. 58,
Schönhauser Allee 144.

Mit freundlichen Grüßen

i.u. Rz.

Auswanderer:

Rappka
Ra. Tiefpfriemungen
u. Haarschärfg., 21
Wohnort, auch Zustell- oder Leiharztamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder
Postschließfachnummer;
bei Untermietern auch Name des Vermieters

so auszugeben. Man-
num tun das wir
im allgemeinen
die Kinfleisch Zek-
ka nicht? also bitte
Bankkonto.

Mit freundl. Gruss.
Rappka, Kl.



Gospuin Mission

Lerolin N 8

Gößwamnstr. 11

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer;
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Zinspfändungen, 8. 1. 59

Wollt Ihr mir angaben ob der Bank-
Boutot der Gossner Mission
die Zinsen kassiert sind kontrollirt
zulässig. Klarer Geldz., also auf die
Tollektan, gehen zum Haftverlust paub-
lich über das doado der Zinsen-
kasse. Zulässig sollen wir dann
den Betrag über das Postspiek-
konto rüffeln und extra jude-
und gebraucht zahlen? Da Gospfätt-
er sehr wandte von den Firmen
über. Bank - Postspiek Postspiek kon-

Laguvorl, am 15.1.59

Air die Japan-Mission in Berlin!

Am 18.12.58 fah. ich nach Berlin, um 24 -
auf der Kongresskunst überzuweisen, was fühl
aber bis Ende der Ausstellung verblieben.
Ich blickt dir, mir dankbar zu danken.

Mit Freude
Anna Kieser.

Absender:

Bruno Körner

Lohndorf am. Fluss

Wohnort auch Zustell- oder Leitpostamt

Gaußgasse 46

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder
Postschließfachnummer;

bei Untermietern auch Name des Vermieters

Postkarte



Bruno Körner im Saarland

Gossner-Mission

Berlin U 58

Zehnner Str. 11
Tele. 51111111

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer;
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Nürnberg, 9.4.1.1959.

Ehrw. geistlicher, lieber Herr Schottstädt!

Hauptsächlich möchte ich Ihnen u. Ihren
Mitbrüdern einen Segensgruß für das neue Jahr sagen.
Gott segne Ihnen u. allen, die in der Gospes-Mission
tätig sind große Kraft u. Frödigkeit und lasst besonders
die Indianerinnen bei all ihrem Tun viel Freude haben!

Unser Gospes-Kreis sandte am 13.12. als Missions-
gruß aus unserer Kollektion 50 DM. Wir hoffen, dass dies
vielfach zu Ihnen gelangte u. Ihnen Arbeit ein wenig mit
selben leichter macht. (Leider kommt es einem Gruss beilegen, da die
Abschriftung in Tüte geschrieben müsste.)

Von Herrn Dr. Händeler wünschen wir am 13.12. einen
Gruss u. Dank, was wir sehr unterschätzen, dass unsere Freude
nun getroffen ist. Unser Missionsskreis föhrt mit großer Freude,
dass der 6. Dezember so guten Erfolg brachte.

Am 20. Dezember hat nun endlich Herr Pf. Maass seine
Reise u. soll von der Gemeinde sehr freundig empfangen sein.
Dirk's Reise fahrt ich noch nicht erhalten. Es wird gleich
noch freundlich Besolung redießen.

Volle in diesem Tafz eine Hochachtung die mir einen
Mitwirkenden in unserer Haff föhren, dann lassen Sie es mich
hoff, bith, zeitig wissen. So wie so sehr wünsch' das unser
Leiter eines kleinen Dorfes Beurtheil über die Reise einzuholen
mit Ihnen wünsche.

Mit freundlichen Grünen Wünschen u.

Freundlichem Grissen

Ehr.

Fredrich Ried.

Dresden, den 30. X.58
N. 54 Tempelhof 5

• Oft gesuchtes libet Herr Partizan!

Zum neuen Jahr freut
ich Ihnen mein fröhlichstes
Neujahrsgruß sehr.
Oft so oft wollen wir in ab-
erst Dunkel warten in der
fester Hoffnung seit, Oft so oft
fallen Lieblicke ein und
vom Riepplein.

• Für den Heiligenstaat
der Gläubigen öffnet Herz-
lich Herr

Märte Riegel-

*Wir wolln uns gerne wagen,
in unsern Tagen
der Ruhe abzusagen,
die's Tun vergift.*

*Wir wolln nach Arbeit fragen,
wo welche ist,
nidit an dem Ämt verzagen,
uns fröhlich plagen
und unsre Steine tragen
aufs Baugerüst.*

N. L. GRAF v. ZINZENDORF

, am 28.11.58

Frau
Cläre RIEGEL

Berlin N. 54
Templiner Str. 5

Liebe Frau RIEGEL,

es freut mich, daß Sie durch unsere Vermittlung eine besondere Gabe erhalten konnten. Es ist etwas Wunderbares, wenn Christenmenschen sich helfen und einander die Gemeinschaft im Glauben bezeugen.

Wir wünschen Ihnen für Ihren schweren Alltag viel Kraft und Hoffnung auf Gottes Hilfe. Er wird Sie nicht verlassen, sondern Sie immer wieder Anteil nehmen lassen an Seinem wunderbaren Tun.

Mit sehr herzlichen Grüßen - im besonderen für die Advents- und Weihnachtszeit - bin ich

Ihr

Uf

Berlin, den 22. X. 58
N 34 Tempelmauerstr. 5

Ehrgeizigster Herr Prediger!

Den 20. 5. erhielt ich von Fr. B. Tillessen aus Wuppertal die Haftchrift, es sei für mich vom bestigen Rindergarten ein Paket abgeschickt worden. Zu meinem Überraschung, ließt man Verabschiedung und Freude über dieses am 20. im kleinen Pflegatorfthal parkte ab und wurde nicht allein an meine Leute. Mit wasen aufmerkt habe die Jagdfeindschaft und seine Verantwortung. Was kann der für städtische Leben: mittel zum Wohl, welche die Rind. und nicht sozial. Liebe beweisen, um eine Kranke einzufangen zu können. Mir kann die Förmere ebenso wie die gesetzestats geobra wissenschaftlich gib. da; ich könnte nicht die Hände fassen und brennen lassen kann. Ganz und gar: das ist vom Hause geschafft und ist ein

Wünsche von meinem König.

König kann möglicherweise von ganzem Gott
zu danken, gewiß geben Sie doch
meine Obersieger an. Die Wünsche
find doch immer bei Ihnen Gottet ~~Wünsche~~,
wie konkret sind leichter zu erfüllen.
Zuerst Königin verachtete Anna
gesetzige Hilfe nicht von ersten Tagen,
König ließ sie am Fuße einer Felswand
abwärtsrollen. Das half nichts
aber Anna hilft mich direkt Thron-
zu übersteigen und fragte die Mittel
der Hölle. Obwohl überwältigend
find ich das Missionen ließ Gossner
jung am 27. X. 500 Mk. Der Fab. Killeßen
gab es einen Dankesbrief verfasst.

Zur geistl. Herbergsaufsicht
verfasst gesetzlich

Für denkbar
Cläre Riegel.

, am 17.11.58

Herrn
Pfarrer Kurt Rübner

Kötzschen bei Merseburg
Merseburger Straße

Sehr verehrter, lieber Bruder Rübner,

mit Ihrer Missionsgabe von 918.95 DM haben Sie uns überrascht und ganz toll erfreut. Es ist das größte Missionsopfer einer Gemeinde im Jahre 1958 für die Gossner-Mission. Wir wissen dies wohl einzuschätzen und bitten Sie, Ihren Gemeindegliedern unseren wärmsten Dank weiterzusagen. Die Gabe soll helfen, daß wir unsere indischen Freunde, die hier nach Deutschland kommen, mit Literatur und dgl. versorgen können. Damit haben Sie für den Dienst der Mission in den indischen Dschungel hinein geholfen.

Wir erlauben uns, Ihnen für die Gemeinde unsere Vorträge und Lichtbilder anzubieten. Gern wollen wir für Sie mit Diensten bereitstehen.

Zum Zeichen der Dankbarkeit überreichen wir Ihnen das Buch
" 20 000 Kilometer durch Indien " ,
welches Ihnen zugeschickt wird.

Mit herzlichen brüderlichen Grüßen an Sie und die Gemeinde bin ich für
die Gossner-Mission

Ihr sehr dankbarer

W.

, am 6.2.1959

Frau
Anni Rudloff
Cottbus
Brauhäusbergstr. 26

Liebe Frau Rudloff,

ich habe zur Kenntnis genommen, wo Ihnen zu Anfang des Jahres der Schuh drückt. Es ist klar, daß Sie als alleinstehende Frau es nicht leicht haben und sicherlich manche Kraft bekommen würden durch ein fröhliches geselliges Beisammensein. Wir werden für unsere Begegnungen solch Beisammensein auch immer einplanen. Ich denke aber auch, wenn wir harte Problemfragen diskutieren, schwingt das gesellige Miteinander mit.

Wie wir nun weitermachen, ist noch nicht raus. Auf jeden Fall werden wir Ihre Wünsche bedenken.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen

Ihr

MR.

9. 10. 1. 59

Der größte große Gottestrust!

Um deinen großen internationalen Mitarbeiter mir zu geben nimmt sich nun Biennum aus einer Kleinstadt der DDR vielleicht etwas „zweigig“ aus. Aber ich bin ja fast mir immer gefestt was, möcht fröhlich mich niemals ein dulden und niemals forsch rechtfertigen:

Am 1. Advent 1957 fuhr ich in Form eines in Brücke ein freies, besinnliches Wagenreise mit kleinen Diensten. Von Neujahrsson 1958 nach ich dazu leider verhindert. Nun müßte ich einmal fragen, ob ein so etwas nicht auch einmal im Rahmen kleinen Kirchen, vielleicht so als „Kinder Abend“ wie „fahrt ins Marion“.

Wieder fahrt zum so einem Ausgebrüng. Das Kind ist das jetzt im Heiligtum nahezu feststellen, den ich hier verlebt habe. Willkraft Kirchen sehr spätzeitig zeitig hinzufügen gesd + Hoffn. oder bis und war in eine Hoffnung. Gottesdienst mit freiem und fröhligem dem Betonung zu beginnen das war immer lieblich gelegenen Geöffnetes unteraufzum. Begegnung Kinder nun ja nur Goldenthal unteraufzum die ich dort seines Lussions Konzert - Tische und Konzertdecks gibt es unter uns sicher nicht. Ich glaube, für konzerten wir im Bühnen einander umgetragen zu werden. Und welche kann auf dem kleinen z.B. ein Bühne für guten Tonum und Unterhaltung beitragen. Ich bin der Meinung, daß man alle Lieder nicht nur den Chor, den Konzert als vielleicht auf die Oper lieben kann. Warum nicht unter einem Heiligtum - oder waghalsigen Tischen?

Kann es nicht unsere Absicht von, mein nun auf neu bestimmt?

Ein Teil der vorgestellten Bezeichnung Kinder für mich in einer Voraussetzung bestehen, wel. Tages abends.

Ich unterschreibe Ihnen diesen Vorschlag, weil die Hoffnung - Kirche mein Wegen der Begegnung steht; ich aber weiß von einigen „Gemeindemissionen“ und insofern darüber, eine auf den ersten“ Bekannten fahrt, weil ich gesucht habe, für uns von Gott die jetzt ein fassungsloses Ereignis einzufangen und dazu einander Begegnungen und Gespräc bildeten wollte. Ich kann auf nichts nicht einsehen, wenn ich und auf etwas anderer Begegnung für Konzert Ringdienst tun soll, dann darf doch natürlich im kleinen Saalster im ~~großen~~ Gemeindesaal, von kleinen von der Orgel wie vom Tamburo sitzen soll, aber im fröhlichen Leben am Abendglanz nur „seine Mutter“ sitzen sollen. Die Leistungen Kinder

der Lebent soll unseres Grünzugs nicht offen stehen? --

Unser Herr kommt Körüm 30 sofort mit, findet es aber nicht unter seiner Haube, in anderen versteckten Läden und Grünzugsstücken fröhlich fest zu finden.

Mit ihm zu reden, sollte hilfreich sein.

Bitte aufsehen! Sie mögen nicht so, als wolle ich mich bei Ihnen beschweren. Aber als alleinstehende Frau, die es früher oft so bitter spürt hat, sage ich nun vorwärts einen Weg der zum Erfolg führt, zu einem, mein Gott bei Gott wiederum keinen Erfolglichkeit oder fröhlichen Empfänger zu entgehen könnte.

Dann kann sonst der Lebent Ihnen nicht aufs Herz überreden. Und er spielt Ihnen nicht aufs Herz geworden nur in der dunklen Ecke des Postamts, in einverstehter Verhandlung oder in unbekanntem Gefücht zu zeigen.

To. Sie waren im Helle, und das mögliche Anfang des neuen Jahres unsrer Freude des Tages steht.

Wohlheit darf ich zuletzt Ihnen mitteilen:

Bitte aufzuhören! Sie sind Pflichten Sie sind die einzige Tugend
aber bis erkundet zu wissen Sie sind Engel gern es nicht werden.

Fröhlich seien Sie.

Ihre

Anna Riedlaff.

Cottbus, den 2.1.59

Sehr geehrter Herr Schottstädt!

Ich danke für Ihren Brief vom 20.12.58 und erwidere Ihre Wünsche und Grüße für ein gesegnetes Neues Jahr.

Ich möchte mich hiermit auch zu dem Wochenende am 10./11.1. anmelden. Leider weiß ich nicht, ob ich wieder bei meiner Bekannten in der Greifswalder Str. übernachten kann.

Wäre es dann möglich, evtl. durch einen Ihrer Mitarbeiter ein Quartier zu bekommen?

In der Hoffnung auf ein fröhliches, gesundes Wiedersehen
grüße ich herzlich.

Ihr
Otti Rüdloff

S

Ráski Sándor, Miskolc, Palóczi u. 33 Ungarn

Herrn
Pfarrer B. Schettstädt

Berlin /Deutschland/

ll.

Lieber Bruder Schettstädt

Ich danke Ihnen sehr herzlich für Ihren lieben Brief. Ich danke auch sehr herzlich für das Buch /Die Kunst der Jungen Kirche/ Das war ein sehr beliebt Geschenk für mich. Der Vertrag von D. Jakob ist auch da und der ist sehr wertvoll für mich. Ich freue mich, dass Sie schicken können von Zeit zu Zeit theologische Literatur aus Deutschland für mich. Ich danke sehr schon jetzt diese Literatur.

Ich wünsche Ihnen ein gesegnetes Jahr 1959, recht viel Erfolg in der Arbeit und beste Gesundheit!

Mit herzlichen Grüßen und guten Wünschen bin ich

Ihr

Miskolc, am 16. 1. 1959

Ráski Sándor

Oranienburg-Eden, den 14.1.59

Lieber Herr Schottstädt!

Hiermit möchte ich Ihnen noch recht schön für all die schönen Stunden, die ich am vergangenen Wochenende dort bei der Goßner-Mission erleben durfte! ^{danken} Es war mir alles sehr interessant und es gab mir wieder viel zum Nachdenken, aber auch sehr viel Kraft und Zuversicht.

Gleichzeitig möchte ich mich für den 22.1.59 anmelden, an dem abends wieder Arbeitskreis ist.

Mit ~~denn~~ besten Grüßen bin ich

Ihre

Jöse Siefert

Ak. 11
11se Seite
Dranienburg-Ede
Südweg 6

Wohnort, auch Zuerst, oder Letzterzatum

Strasse, Hausnummer, Gebäudetitel, Stockwerk oder
Postleitzettel, Postleitzahl

Heute

Postkarte

Bruno Schottstaedt

Berlin No 58

Göhrner-Mission

Göhrner Straße 11

Strasse, Hausnummer, Gebäudetitel, Stockwerk oder Postleitzettel
bei Unterschriften auch Name des Vermerkera



Gossner
Mission

Ortg. - Eden, den 4.1.59

lieber Herr Schottstaedt!

Ihnen und Ihrer Familie, sowie allen Mitarbeitern möchte ich ein ~~neues~~ gesegnetes und erfolgreiches neues Jahr wünschen.

In 3 Wochen möchte ich mich bezüglich für Ihre Einladung zum 10. + 11. 1. bedanken. Am 10. werde ich kann dabei sein können, weil das mit der Heimfahrt so ungünstig ist. Aber am 11. 1. werde ich höchstwahrscheinlich bei Ihnen sein. Evtl. bringe ich meine Schwester mit, das ist aber noch nicht ganz fest.

Nachstehend alles Gute wünschend

grüßt
sie

Ihre

Elsa Seifert

Uwe Seifert
Oranienburg-Eden
Sandweg 6
Wohn- auch Zentral-, oder Empfangsort

Stadt, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder
Postfachteil; schommer/
bei Unis im Innenraum auch Name des Vermieters

Postkarte



Herrn

Bruno Schottstaedt

Berlin N 58

Göhrner Straße 11

8933 nur - eins

Stadt, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postfachteil; schommer/
bei Unis im Innenraum auch Name des Vermieters

Ortg. - Ecken, den 28.11.58

lieber Herr Schulte-Stadt!

Vielen Dank für die Einladung zu dem Treffen am 6.+7.12.58 im Brabow.

Sch möchte mich hiermit für dieses Treffen anmelden. Es wird sicher sehr schön, wie immer und ich freue mich schon darauf.
Bis dahin verbleibe ich mit freundl. Gruss!
Schne Schrift

Absender: The Seifert
Oranienburg - Eden
Südweg 6
Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk
oder Postschlüsselnummer,
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Postkarte



Göbner - Mission
3. Fl. Herrn Schottstaedt
Berlin NO 58
Göbner Str. 11

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk
oder Postschlüsselnummer,
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Oranienburg - Eden, den 19.11.58

Lieber Herr Schottstädt!

Erst heute komme ich dazu, Ihnen mitzuteilen, daß ich jetzt hier in Oranienburg bin. Ich habe seit einem Monat eine Stelle in dem Büro der hiesigen Obstverwertung eine Stelle. In der ersten Zeit hatte ich alle Hände voll zu tun, um überhaupt die neue Arbeit zu schaffen. Aber jetzt bin ich schon ganz schön eingearbeitet.

Seit einem Monat nehme ich auch an einem Kursus im Burckhardt-haus teil. Er ist 2x in der Woche abends 3 Stunden. Leider werde ich ihn jetzt zur Hälfte streichen müssen, weil es mir zuviel wird. Ich muß noch sehr viel für meine neue Arbeit üben, (Steno und Maschineschreiben) und für den Kursus muß auch sehr viel gelernt und ausgearbeitet werden. An sich tut es mir leid, daß es so ist, und ich ihn nicht ganz durchführen kann. Es kommt ja auch dazu, daß ich einen langen Anfahrtsweg bis Berlin habe, im Gegensatz zu den anderen Teilnehmerinnen. Brigitte Remmers traf ich därt bei dem Kursus auch wieder.

Haben Sie nun inzwischen schon eine andere Kraft für Basdorf gefunden?

Bitte schreiben Sie mir, wenn bei Ihnen wieder mal etwas ist? Wochenende, Arbeitsabend, Leseabend oder so. Ich habe mich immer sehr wohl gefühlt bei der Go - Mi. und werde immer wieder gerne hinkommen.

Wie geht es Frl. Schreck? Hat sie sich schon gut eingearbeitet? Bitte Grüßen Sie alle Ihre Mitarbeiterinnen und Herrn Gutsch und seien Sie und Ihre Frau recht herzlich begrüßt

von

Ihre Treue Schrift

Dorff : Reinigung - Frau Tüvong 6

Brauwerk mit der Reinigung zum Morgenm in Brückens.

19. 12. 58

Vielar Flur Schottstöckl

So gem wir obne einladung
folgen möchn - es wär nicht
gehen. wir stehn nun diese
Zeit in der geschäftsfreizeit für
mich, nehm es irgend gebe, was
chen mir, für 1 Tag bei demen
aufzuhören. wir könnten
dann Dir anvertrauen.

Es sind im letzten Brüller,
fahr vielerlei aufregende Er-
eignisse uns uns im nahe-
sten Freim des Berl's geschrieben
die uns sehr beschäftigen und
wir würden auch gern allelei
andere Dir ge einmal uns
demen Kurzreden - doch wie gesagt -
es wär in den Tagen, um eben die

Tagein & Abend sind der, werden
kommen können, ist noch
fraglich - -

mit vereinigten Kräften am
seine eigene Front

seine

mannen + Willfried Fußkitt.

1. Jan. 1959

Sehr geehrte Herr Schottländer!
Huzelichst wünsche ich Ihnen
ein gesegnetes neues Jahr
voller Gesundheit.

Allerbesten Dank für Ihre
einladenswürdige Einladung
zu Veranstaltungen am 10.
und 11. 1. 1959. Ich darf mich
also hiermit dazu anmelden.

Wollen Sie bitte Ihrer Familie,
im Bekanntenweise, sowie Ihrer
Mitarbeiterin, meine obigen
Wünsche zum Jahreswechsel
zurfahls übermitteln.

Viele Grüsse,

Wib Stezak



Abendklo:

Gosener
Mission

Friseur Streckeck

Hausnumm. N. O. 18
Groschenstrasse Nr. 26
v. IV. ei.

Wohnort, auch Zustell- oder Lieferort

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder
Poststellsleichennummer
bei Untermieter auch Name des Vermieters

DÖSCHNER & CO.
LEIPZIGER
MESSE



ad.

Korner

Fräulein Sophie Höglöf
Kornerstrasse. Kind
i. Dresdner - Gosener-Mission,

Brenn N. 58

Gosener Str. ii

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stock-
oder Poststellsleichennummer;
bei Untermieter auch Name des Vermieters

, am 11.1.59

Herrn
Kurt Söffing
Ebersdorf/Thür.
(Krs. Lobenstein)

Lieber Herr Söffing,

Sie werden sicher schon erfahren haben, daß diese Art des Praktikums nicht mehr gestattet ist. Einige Berliner Studenten, wie ebenfalls auch aus Jena Gunter Schmidt und Wolfgang Braun wollen zu einem verlängerten Wochenende vom 23. - 28. Januar in unserem Freizeitheim in Buckow/Märk. Schweiz zusammenkommen und dort einige Dinge durcharbeiten, die jetzt von Theologie und Soziologie her aufgebrochen sind. Zu diesem Wochenende sind Sie herzlich eingeladen.

Falls Sie daran teilnehmen wollen, melden Sie sich ganz schnell an. Ich schreibe Ihnen dann alles Weitere.

Mit einem freundlichen Gruß

Ihr

Jo.

Rathenow, d. 1. 11. 55

An die Gossner-Mission
mit herzlichem Dank möchte
ich Ihnen den Empfang des
Briefes anlässlich des 100.
Todestages von Gossner bestä-
tigen.

Ich hatte in Rathenow mit
großem Interesse den Vortrag
über die Arbeit der Mission
gehört, und da ich selbst
hier Missionsschulen abhal-
te, um Material für diese
Schulen gebeten.

Nun weiß ich nicht, ob ich
im regelmäßige Zusendung
dieser Handreichungen
bitte darf. Ich möchte

so möglichst vielseitig über
die Arbeit auf den verschie-
denen Missionsstationen
unterrichtet sein.

Ihre bekommen auch dann und
wann die Handreichung der
Berliner-Mission und Regel,
mäig die Mitteilungen des
Frauen-Missions-Gebetskreises
aus Rostock, da ich in Rathenow
Kreismutter unseres kleinen
Gebetskreises bin.

Mit bestem Dank und
in Glaubensverbundenheit
grüsst Sie
A. Sommer

, am 10.12.1958

Fräulein
Gisela Sponholz
"POTSDAMER KIRCHE"

P o t s d a m
Gutenbergstr. 71

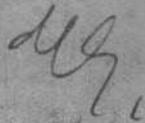
Liebes Fräulein Sponholz,

wir nehmen mit Ihnen vom 7. - 11.1.59 vorlieb
und laden auch Ihren Verlobten hiermit ein.

An Fräulein Grell: Die Andacht am 11.1. übernehme ich.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr



Sonntagsblatt für evangelische Gemeinden in der Mark Brandenburg

POTSDAM, den 3. Dezember 1958
Gutenbergstraße 71

Fernruf 56 89
Neue Telefonnummer 3857

Lieber Herr Schottstädt!

Vielen Dank für Ihre Einladung zur Januartagung. Fräulein Dr. Grell tagt leider schon anderweitig zu dieser Zeit. Nehmen Sie mit mir vorlieb? Meine Anmeldung liegt dabei. Sahr gerne würde ich meinen Verlobten mir Ihrer Arbeit bekanntmachen. Zwar steckt er dann gerade im Examen; aber könnte er evtl. kommen, wenn es zeitlich klappt?

Mit besten Grüßen

Ihre

Gisela Sporkay

Draadk

11. 1. iknece u.

Gossner-Haus

General-Mudra-Straße 1-5
Omnibus Nr. 6 und 9, Haltestelle „Am Fort Hessen“

MAINZ-KASTEL, DEN 12. 12. 1958

Telefon: Wiesbaden-Kastel 2352
Bank: 102 34 Süddeutsche Bank AG., Mainz
Sym/Gr. GH

Herrn
P. Bruno Schottstädt
Berlin N 58
Göhrener Str. 11

*Dankeschön für
beauftragt,
Mg.*

15. 12.

Lieber Bruno!

Dank für Deinen Brief vom 9. 12. Der Weber ist an Fräulein Sudau abgegangen. Ich selbst schrieb Dir aber schon einen Brief unter dem Datum des 2. 12. Darin teilte ich Dir auch mit, daß ich selbst nicht nach Berlin kommen kann, weil andere Veranstaltungen in dieser Zeit liegen, besonders auch die Vorbereitung für den Kirchentag. Bob wird aber erscheinen. Er möchte auch noch ein paar Tage länger bleiben. Mit ihm kannst Du bestimmt rechnen.

Die Pakete gehen an Harts ab. Wegen Ganter habe ich Dir auch bereits geschrieben, daß der Chef besondere Pläne mit ihm hat. Gerade hat seinetwegen auch Dr. Kandeler an Gohlke geschrieben. Frage K. bitte um Näheres.

Was soll ich nun aber mit Erich Hahn tun? Natürlich kann ich hier herumfragen. So schnell wird es aber nicht gehen. Jedenfalls werde ich schon in den nächsten Tagen den Referenten für die Schülerheime und die ganze Katecheterei in Hessen anrufen und ihn danach fragen.

Dias haben wir natürlich, aber alle unter Glas. Am besten wird es sein, wenn Bob eine Kollektion mitnimmt und Du sie danach aussuchen kannst. Wir haben aber keine anderen als die, die schon Heinz Eckart gesichtet hat. Ich nehme an, daß sie Dir alle bekannt sind.

In meinem Rundbrief habe ich auf Eure Tagung hingewiesen, außerdem auch die 10 Einladungsexemplare an verschiedene Leute verschickt.

Ich könnte auch noch mehr gebrauchen.

Genug für heute. In diesen Tagen geht es bei uns hoch her. Vor gestern haben wir bei uns den Film "Du und mancher Kamerad" laufen gehabt. Danach diskutierten wir bis 1.00 Uhr nachts und gestern noch weiter.

Hast Du noch etwas über unsere Moskaureise gehört? Es wäre gut, wenn ich rechtzeitig etwas über den Termin wüßte, bitte nicht vor dem 1. Mai.

Lieber Bruno, laß Dich für heute sehr herzlich von uns allen grüßen,

Dein

Horn

Gossner-Haus

General-Mudra-Straße 1-5
Omnibus Nr. 6 und 9, Haltestelle „Am Fort Hessen“

MAINZ-KASTEL, DEN 12. 12. 1958

Telefon: Wiesbaden-Kastel 2352
Bank: 102 34 Süddeutsche Bank AG., Mainz

Sym/Gr. GH

Herrn
Pastor Bruno Schottstädt
Berlin
Göhrener Str.

*Dauerdienst für Kiel
kauft direkt
12. 12. 58.
Mh.*

Lieber Bruno!

Hab Dank für Deinen Brief vom 18. 11. Gut, daß Du jetzt wieder gesund bist. Zu den einzelnen Punkten Deines Briefes folgendes:

Zu 1) Wird erledigt.

Zu 2) Ich habe in meinem Rundbrief an das Seminar und auch an die alten Lagerleute den Termin für die nächste Tagung 7. - 11. 1. 59 aufgenommen und bekanntgegeben. Ich schreibe auch noch an andere Leute und hoffe, daß Ihr auf diese Weise Teilnehmer bekommt. Ist Dir bekannt, daß Ernst Wittekindt, früher Hanau, jetzt Leiter des reformierten Predigerseminars in Wuppertal-Elberfeld, MainzerStr. 16, ist? Ich habe ihm den Termin auch schon mitgeteilt.

Ich selbst kann zu Eurer Tagung nicht kommen. Ich bin dann sehr beschäftigt, um meine Leute in die Betriebe zu bringen. Sie sollen am 5. 1. schon anfangen. Am 8. und 9. 1. ist die Kirchentagssitzung für die Gruppe II in Arnoldshain, am 11. 1. habe ich einen Vortrag für die pädagogische Akademie in Weilburg (Lahn) seit langem übernommen. Das Seminar kann auf keinen Fall erscheinen, weil es dann schon in der Arbeit drinsteckt. Das Tonband von Hans-Ruedi Weber geht an Mühlnickel in den nächsten Tagen ab. Wir brauchen es auch immer wieder hier. Du mußt erst nachsehen, ob es sich so, wie es auf dem Band ist, eignet. Man braucht nämlich viel Zeit, mindestens 4 Stunden, um es abzuhören. Wenn man es dann getan hat, ist es allerdings ausgezeichnet für die Diskussion. Vielleicht nimmst Du aber auch nur einige Stücke heraus und überträgst es auf ein anderes Band. Mach aber keinen Unsinn und lösche es uns nicht!

Zu 7) Den Kalender habe ich schon erhalten, vielen Dank.

Zu 8) Die Familie G. bei Martin Gohlke in Dünne ist noch kurz vor der Abreise von Bruder Lokies unterrichtet worden, daß sie sich an die Kirchenleitung wenden soll. Lokies ist durchaus bereit, ihn zu beschäftigen. Nur kann er es auch nicht tun, bevor die KL sich nicht geäußert hat. Bei mir selbst hat er sich noch nicht gemeldet. Unser Seminar ist ja nun auch schon seit dem 1. 11., also seit mehr als 4 Wochen in vollem Gange, so daß es für ihn schlecht wäre, noch dazwischen zu kommen.

Zu 11) Unser Johannes wird am Sonntag Judica konfirmiert, d. h. daß wir mit dem Seminar erst am 16. 3. hier abfahren können. In den nächsten Tagen kommt wahrscheinlich zu uns Professor Lochmann aus Prag, der z. Zt. Gastvorlesungen in Bonn hält. Mit ihm wollen wir noch einmal besprechen, ob wir nicht in dieser März-Woche nach Prag kommen können. Wenn dieses zu schwierig erscheint, erscheinen wir also bei Dir und hätten bis zum Sonntag Palmarum (22. 3. ein-

schließlich) Zeit. Es genügte, wenn wir am Montag oder Dienstag (23 und 24.) abfahren würden. Bitte, stopfe das Programm, wie üblich, nicht zu voll. Du weißt, daß man dann nicht genügend Zeit zu Diskussionen und ähnlichen Gesprächen hat.

Meine Frau bekam heute per Eilbrief aus Ost-Berlin eine Einladung des Frauenbundes zu einer Fahrt durch die DDR, um die kirchlichen und allgemeinen Verhältnisse kennenzulernen. Leider liegt der Termin in der Adventszeit, ab 7. 12. Deshalb kann meine Frau nicht zusagen, was sie sonst gern getan hätte. Sie will gern bei einer anderen Gelegenheit einer solchen Einladung folgen. Hast Du vielleicht die Adfesse angegeben?

Das Ehepaar Lokies haben wir vorgestern hier im Haus verabschiedet. Klimkeit kam im letzten Augenblick vor Abgang des Zuges. Man hatte ihm bei der indischen Botschaft am selben Nachmittag dreimal das Visum verweigert mit der Begründung, daß ein Missionar keins erhalten kann. Erst nach einer heftigen und sehr lautstarken Debatte war man beim 4. Mal dazu bereit. So ist die Karavane davongezogen. Gestern verließ uns auch Schwester Maria Schatz, die in London noch ihr Hebammen-Examen macht, um im Herbst 1959 nach Indien auszureisen. Die beiden indischen Schwestern Bahalem und Seteng waren auch zur Verabscheidung von Lokies hier. Am Freitagabend hatten wir unter dem Gesamtthema "Vertrauen und Mißtrauen in unserer Gesellschaft" einen ausgezeichneten Abend, an dem über den Mitarbeitervertrag bei den Kübelwerken in Worms berichtet wurde. Es gab eine ausgezeichnete, sachliche Diskussion. Wir waren zu etwa 100 Teilnehmern zusammen.

Lieber Bruno, wir grüßen Deine Frau, die Kinder und Dich, dazu alle Mitarbeiter herzlich zur Adventszeit. Bleibt gesund! Wir freuen uns, daß Dir soviele Brüder jetzt zur Seite stehen. Der Chef hat das als einen großen Erfolg von Dir bei den Kirchenleitungen hier bekannt gegeben. Er hat allerdings verschwiegen, welch Kampf es auch von Deiner und der Brüder Seite gekostet hat.

In alter Freundschaft
bin ich Dein

Kornel.

Evangelische Kirche
der Kirchenprovinz Sachsen
Der Präses der Synode

Magdeburg, den

2.1.

1959

Am Dom 2

Fernsprecher 301 65 (über Eogl. Konfistorium: 31807, 31878, 31880, 31881)

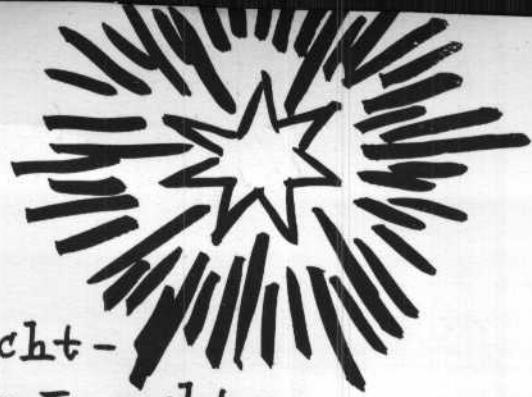
Herrn
Prediger Schottstädt
Berlin N 58

Göhrenerstr. 11

Lieber Bruder Schottstädt,
es tut mir herzlich leid, daß ich aus mancherlei Gründen diesmal nicht mit dabei sein kann, obwohl mich ja die Thematik ganz besonders interessieren würde. Bitte grüßen Sie Bruder Burkhardt von mir und seien Sie selbst zum Neuen Jahr in alter Verbundenheit bestens begrüßt.
Vielleicht guckt Präses Dr. Kreyssig am Sonnabend mal zu Ihnen rein.

Herzlichst i.A. Ihr

Kjaffé



Weihnacht-
es weht ein Leuchten
um die Welt
und fällt
auf weithin dunkles Land.
Erhellt mit scharfem Schein,
was sich
der Finsternis verband.
● Verheißt den Hoffenden
des Vaters
ausgestreckte Hand

Und sind die Wege/
die wir gehn/
merkwürdig wirr
und weit —
das Ziel ist nun zu sehn.
● Es endet alle Zeit/
wenn wir an
Jesus Krippe stehn.
Gott hat uns nicht verworfen,
nicht verbannt.
Gott hat uns
Seinen eignen Sohn
in diese Welt gesandt.

FRIEDRICH SCHNEIDER

"DIE KIRCHE"

im Namen der Redaktion

wünscht

Glück und Segen

unter der Gnade des Herrn

und ein neues Jahr

Gottese Segen zum Christfest



Leipzg, d. 16.11.58.

Gartenstr. 34.

Lieber Gruss!

Ihre Frage werst du
nun wissen woher er-
halten haben. Da waren nur
ein großer Fleisch. Keine
fran will es möglich
machen, mitzukommen,
wir ist sie am 7. abend
noch als Dozentin der
hiesigen Books hochschule
gekommen, so dass wir erst
am 8. alle plausch, am
8. Früh 847 auf dem Ost-
bahnhof ein treffen. Ich
möchte Dich dann ansprechen
um ich den Haushalt
treffen, falls Du mich willst
vorher kurz Misskunde
machen.

Möchtest du das neue Jahr?

uns das Bild bringen, dass wir
anwallen und unter einander
zur Ruhe gelangen.

So wünsche ich Dir, Deiner
lieben Familie und allen
in der Gegend St. von
Köln ein gesegnetes
Jahr und verbleibe
mit vielen Grüßen
Von mir und meiner
familie in großer Freude
auf die Weihnachtstage

Dein Andy.



Frohliche Weihnachten

UND EIN GLÜCKLICHES NEUES JAHR!

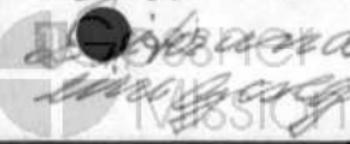
Erfurt, d. 27. 7. 11. 58.

Gattens Fr. 34

Lieber Freund!

Inzwischen liegen die Bilder und die
Möbelstücke bei Buch eingetrodelt sein.

Wirklich die Arbeit viele Späße gemacht,
und jetzt tentativ versucht, mich
im Januar für einige Abendstunden
zu bringen. Ich soll von der herben
Leistung in den Gütern nichts gewinnt
mehr ab. Aufzug des Tho. auf der Wied-
baiskönigswr Steilwandbrücke, so
würde ich dann auf dem Rücken
bereits einen Dienst in Gitterfeld haben.
Nur wieviel ich dir bewilligen Familie
und allen anderen Gelegenheiten
im Angesicht deutlich ein Bild Hoffan-



H
erzliche Adventsgrüße



Worship

Zufriedenheit.

gedoert

Glaube und Tat

für alle Eltern und Kinder/
zur Gotterheilung/

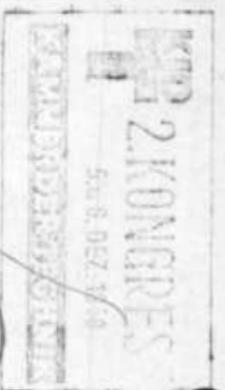
Liebe



2749

Wann werden wir wieder zusammenkommen? Ich kann Ihnen nicht viel erzählen, aber ich hoffe, dass es bald wieder möglich sein wird. Ich schreibe Ihnen oft und lange, um Ihnen zu zeigen, wie sehr ich Sie vermissen. Ich kann Ihnen nicht viel erzählen, aber ich hoffe, dass es bald wieder möglich sein wird. Ich schreibe Ihnen oft und lange, um Ihnen zu zeigen, wie sehr ich Sie vermissen.

Stiftungsverlag GmbH., Potsdam. (36a) A 522/54. DDR. 10. 7518 A



Herrn Prediger

Ernst Schäffner

Bdm.: N58

göhrenstr. 11

DDR



Se. Herrn Prediger

Gessner Mission

Evangelische Kirche in Deutschland
GOSSNER-MISSION

Berlin N 58, den 24.10.1958
Göhrener Str. 11

Herrn
Rudolf Schindler

Erfurt
Gartenstraße 34

Lieber Herr Schindler,
hatten Sie herzlich
Wir haben uns gefreut, daß Sie zwei Abend
ten wollen. Mit gleicher Post senden wir
lager und einige von der Wohnwagenarbeit.
zufrieden. Von Mainz sind z. Zt. leider k
Die Dias schicken Sie uns doch bitte mögl
da sie im Augenblick sehr oft benötigt we
Die Kollektien überweisen Sie uns bitte di
ich Ihnen bei.

Herzliche Grüße von
i. A. M. Fo.

Bitte sorgfältig aufbewahren! — Der Absender wird gebeten, den umrandeten Teil selbst auszufüllen!

Einlieferungsschein

Gegenstand (z. B. E-Bf)	A b h u n d e r t		(Abkürzung in a. umseitig unter A)					
	DM		PT		DM		PT	
angegebener Wert oder eingezahlter Betrag			Nachnahme					
Empfänger	G. Lauer							
Bestimmungs-ort	Erfurt							

Postvermerke



VLV Sachsenberg Nr. Ag 310/56/DDR (I-21-3) 3000 5
C 62 Din A 7 V, 2 Anl. 23

Aufgabe-Nr.	kg	Gewicht g
736		

Postannahme

Kon

Egert

Bestimmungs- ort	Postvermerke	
	Aufgabe-Nr.	
	Gewicht kg g	
	731	
	Postannahme	
 BERLIN 24.10.8.15-18 VLV Spandberg Nr. Ag 310/56/DDR (I-21-3) 8000 5 C 62 Din A 7 V. 3 Anl. 23		

Evangelische Kirche in Deutschland
GOSSNER-MISSION

Herrn
Rudolf Schindler

E r f u r t
Gartenstraße 34

Lieber Herr Schindler,

haben Sie herzlichen Dank für Ihre Zeilen.
Wir haben uns gefreut, daß Sie zwei Abende mit Lichtbildern gestalten wollen. Mit gleicher Post senden wir Ihnen die Dias vom Aufbau-
lager und einige von der Wohnwagenarbeit. Hoffentlich sind Sie damit
zufrieden. Von Mainz sind z. Zt. leider keine Bilder vorhanden.
Die Dias schicken Sie uns doch bitte möglichst bald wieder zurück,
da sie im Augenblick sehr oft benötigt werden.

Die Kollektien überweisen Sie uns bitte direkt. Zwei Zahlkarten legen
ich Ihnen bei.

Herzliche Grüße von uns allen.

1. A. 11, 70.

Report, d. 20.10.58.

Der Lieben in der Goppenitz Str.!

Ihre habe ich einen 2. Monat
am 31.10. (Ref. Tag) fotografiert.
DIEK bringt die Bilder
 bald auf den Weg, damit
ich sie mir vorher in Ruhe
anschauen kann.

Kenz. Grätz Prof.

Absender:

R. Schindler

Erfurt,
Vorwerkstr. 34

Wohnort auch Zustell- oder Leitpostamt
Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder
Postschließfachnummer:
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Postkarte



Studi
Gossner-Mission
Berlin N. 58
Böhrnergasse

Strasse, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Erfurt, den 16.10.1958.

Gartenstr. 34.

Ihr lieben Goßnerleute in der Göhrener Str.!

Wie ich Euch schon von Bsd Salzelmen, wo ich dank der Vermittlung von Br. Hentschel 14 gesegnete Tage verleben durfte, mitteilte, darf ich in der Gemeinde in der Nähe von Erfurt, wo meine Schwägerin Katechetin ist, am 2.11. einen Lichtbilderabend halten. Ich habe auch versucht, ob ich nicht auch vormittags im Gottesdienst dienen darf, um so den ganzen Sonntag als Goßnersonntag zu gestalten. Ich möchte mich aber auf die Heimatarbeit beschränken, Wohnwagen, Aufbaulager, evtl. auch Mainz-Kastel. Stellt also eine entsprechende bunte Platte zusammen und übersendet mir die Lichtbilder möglichst bald, damit ich sie mir vorher durchsehen kann und den Leuten etwas Richtiges erzähle. Dabei habe ich überlegt, ob ich je und dann hier in der Propstei ähnliche Abende halten kann und über die Möglichkeit schon mit Br. Hentschel gesprochen. Ihr kennt ja meinen Wunsch, dienen zu dürfen. Ich habe auch schon von Salzelmen aus Fühlung mit Sonneberg aufgenommen, wo die Puppen und Teddybären für die jungen Schottstädter herkommen und man hat mir versprochen, mir Nachricht zukommen zu lassen.

Wie weit besteht die Möglichkeit, die Dias zu behalten, falls weitere Anfragen eintrudeln? Wie soll ich es mit der eingehenden Kollekte handhaben, soll ich sie an unseren Kassierer, Br. Müller geben oder sie an Euch direkt senden. Im letzteren Falle müßtet Ihr mir Euer Konto mitteilen.

Also tummelt Euch eiem bißken, daß ich nicht in die Klemme komme, denn der Termin liegt fest und wird schon abgetündigt.

Mit Br. Schreimer habe ich gesprochen und freue mich, daß Ihr mit dieser Arbeit einverstanden seid.

Viele herzliche Grüße von Eurem



Evangelisches Pfarramt
Berlin - Biesdorf
Pfarrer Schlaab

3/4 Stunde

Berlin-Biesdorf, den

Alt-Biesdorf 59

Fernruf: ~~KÖKXX~~ 59 35 93

25. Oktober 1958

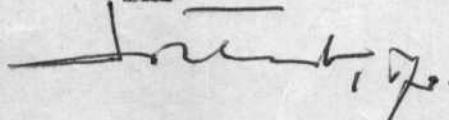
Herrn
Prediger Schottstädt
Berlin N 58
Göhrener Str. 11

Lieber Bruder Schottstädt!

Sehr herzlich danke ich Ihnen für Ihre Zusage, am Donnerstag, dem 6. November, um 19,30 Uhr zu uns in unsere Biesdorfer Kirche zu kommen. Ich freue mich über Ihr Thema "Missionarischer Dienst in der Welt von heute". In der Anlage übersende ich Ihnen die Folge unserer "Kirchlichen Woche".

In der Freude, Sie wiederzusehn, bin ich
mit brüderlichen Grüßen

Ihr



Herzliche Einladung

**zur kirchlichen Woche der Kirchengemeinde Bln.-Biesdorf in der Kirche
vom 3. bis 9. November 1958 um 19.30 Uhr**

Montag, den 3. Nov.: „Nach uns — noch Kirche?“
Oberkonsistorialrat Andler

Dienstag, den 4. Nov.: „Die unbesiegbare Stimme“
ein Verkündigungsspiel

Mittwoch, den 5. Nov.: „Raum für Gott im technischen Zeitalter?“
Schlossermeister Burckhardt

Donnerstag, den 6. Nov.: „Missionarischer Dienst in der Welt von heute“
Missionar Schottstädt

Freitag, den 7. Nov.: „Hat unser Glaube noch Chancen?“
Generalsuperintendent Führ

Sonnabend, den 8. Nov.: Festliche Kirchenmusik

Sonntag, den 9. Nov.: 9.30 Uhr: Gottesdienst

Predigt: Oberkonsistorialrat Schröter

**Der Gemeindekirchenrat
i. A. Schlaab, Pfarrer**

Herrn Pfarrer Reinhard Schlesier, Lieberose N.-L.
Markt 19

Lieber Reinhard!

Natürlich besorgen wir für Dich Quartier, und Du
bist uns immer noch herzlich willkommen.

Auf Wiedersehen am 7.1.

Herzliche Grüße
Dein

Bommi

2.1.59

Fr. 27. 12. 58

Zuver Bruma!

EB

• Ist es noch möglich, daß ich zur Tagung in Janau kommen kann?
z. - mit g. z.? Es hat sich leider jetzt erst endgültig bei mir entschieden. Quartier habe ich
keines. Ich könnte mir Hoffnungs-
ein sehr abgelegenes Gedanken.
Wäre es nicht möglichst ist gib
mir doch bitte Bescheid. Kraschka
würde ich am F. 1. Donnerstag
bei euch auftauchen. Mit herzlichen
Grüßen an alle Bekannte
und guten Wünschen für das Neue
Jahr bin ich

Dein Reinhard

Absender:

Schlesier ·
Lieborow NL
Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt
Markt 19

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder
Postschließfachnummer,
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Postkarte



Herrn Bruno Schottstädt

(Gossner-Mission)

Berlin N 58

Görrneweststr 11

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer,
bei Untermietern auch Name des Vermieters

, am 28.10.58

Herrn
Reinhard SCHLEISLER

z.Zt. Zeuthen (Mark)
Kurze Straße 3

Lieber Reinhard,

wir alle freuen uns mit Dir, daß Du die schweren Wochen nun hinter Dir hast. Im Namen der gesamten Gossner-Belegschaft gratulieren wir Dir also zum bestandenen Examen und wünschen Dir für Deine nun folgende Arbeit all das, was man in solchen Fällen zu wünschen pflegt. Du kennst die üblichen Sprüche von Gottes Segen und segensreicher Arbeit. Auch wir alle möchten diese Wünsche wirklich so ernst wie möglich nehmen. Besonders freuen wir uns, daß Du nach Lieberose kommst, und daß wir jetzt in den Gemeinden unserer ersten Liebe einen von unseren Leuten sitzen haben.

Wir hoffen auf ein gutes Zusammenarbeiten mit Dir und verbleiben bis auf weiteres als

Deine Gossner-Leute

Original war
unterschr. von

Martin Iwohn
Ruth Schottstädt
Wolf-Dietrich Gutsch
Dorothea Reetz
Johanna Jacob
Ursula Folesky

Evangelische Kirche in Deutschland
Gossner-Mission

Berlin N.58, am 23.10.1958

Herrn
Reinhard Schlesier
z.Zt. Zeuthen (Mark)
Kurze Straße 3

Lieber Herr Schlesier,

Sie werden sicher staunen, daß Sie auf dem beiliegenden Brief nicht die Unterschrift von Herrn Schottstädt finden. Wir müssen Ihnen leider mitteilen, daß unser Chef jetzt fast 14 Tage im St. Hedwigskrankenhaus mit einer ansteckenden Gelbsucht liegt, sodaß wir ihn nicht einmal besuchen können. Eine Woche vorher fing die Krankheit bei ihm mit Grippe und sehr starken Asthmaanfällen an, das hatte sich schon ganz gut gebessert, dann kam diese Krankheit. Frau Schottstädt geht nun öfters zum Krankenhaus, gibt Päckchen etc. ab, dann erscheint Herr Sch. am Fenster und sie können wenigstens ein wenig miteinander sprechen. Nun brachte sie gestern die freudige Nachricht, daß es ihm schon erheblich besser ginge, darüber sind wir sehr froh.

Herr Schottstädt hat sich jedenfalls über Ihr bestandenes Examen sehr gefreut und beglückwünscht Sie dazu ganz herzlich. Er läßt Sie auch herzlichst grüßen.

Nun von uns allen hier im Büro nochmals freundliche Grüße

Ihre

JZ.

, am 29.1.59

Herrn
Kreiskatechet Schliepe
Berlin - Pankow 1
Breite Straße 3-9

Lieber Bruder Schliepe,

herzlichen Dank für die Überweisung der 150.— DM und für Ihr Schreiben vom 23.1. Es freut mich zu hören, daß Ihre Katencheten die Probleme, die heute mit der oekumenischen Diakonie auf uns zukommen, sehen und sich fragen, was da zu tun ist. Ich denke, daß wir gut tun, wenn wir Ihre Gaben einmal für die Armen in Vietnam und zweitens für die Ausrüstung unserer Inder, die nach Deutschland kommen, verwenden.

Gern komme ich in Ihre Arbeitsgemeinschaft, um Ihnen einen Lichtbildervortrag zu halten. Es könnte dabei gut um die Fragen der oekumenischen Diakonie gehen.

Mit freundlichen Grüßen bin ich

Ihr

bg

Kirchl. Erziehungsausschuss
im 19. Bezirk Berlin-Pankow
Kreiskatechet

① Berlin-Pankow 1
Breite Straße 8-9
Fernruf: 48 93 70

den 23. Januar 1959

Evangelische Kirche in Deutschland,
Gossner - Mission,
z.H. d. Herrn Predigers
Bruno Schottstädt,
Berlin N. 58,
Göhrener Strasse 11

Lieber Bruder Schottstädt!

Ich beziehe mich auf unsere mündliche Unterhaltung in unserer Alten Pfarrkirche am 15.1. und auf Ihr Schreiben an mich vom 17.11.58, mit dem Sie den Empfang der DM 300.-- (Spende unserer Katecheten für Indien) bestätigten.

Zu Ihrer Orientierung möchte ich noch kurz bemerken, dass unsere ziemlich spandefreudige katechetische Arbeitsgemeinschaft sich zu dieser Spende bewogen fühlte, nachdem wir uns unter Leitung von Schwester Vikarin S. Jungklaus (Vorsitzende des Kirchl. Erziehungsausschusses Pankow) mit dem Inhalt des Buches "unterwegs notiert" von Hans A. de Boer an mehreren unserer Arbeitsgemeinschafts-Abende beschäftigt hatten.

Eine weitere Sammlung nach Weihnachten hat wieder für die "hungern-den Inder" DM 130.-- ergeben, diesen Betrag lasse ich Ihnen durch Postscheckeinzahlung auf Kto 4408 Berlin zugehen. Sie sprachen mit mir über die Schwierigkeiten der Verwendung für den eigentlich beabsichtigten Zweck. Daher müssen wir es Ihrem Ermessen überlassen, in welcher Weise Sie am besten das Geld anwenden.

Wir würden es sehr begrüßen, wenn Sie es im Laufe der kommenden Wochen (vielleicht im Februar nach fernmündlicher Vereinbarung) ermöglichen könnten, im Sinne Ihres Schreibens vom 12.9.58, das ich aufmerksam gelesen habe, in unserer Arbeitsgemeinschaft einen Vortrag zu halten, vielleicht auch mit Vorführung von Farblichtbildern und Tonbändern. Ich werde Ihnen nach Anhörung der besonderen Wünsche unserer Katecheten noch näher kommen.

Für heute mit herzlichen guten Wünschen und Grüßen

Ihr

Christian Walther Schliepe

, am 17.11.58

Herrn
Kreiskatechet Chr.W. Schliepe
Berlin - Pankow
Breitestr. 8-9

Lieber Bruder Schliepe,

Ihre Spende von 300.— DM aus der katechetischen Arbeitsgemeinschaft haben wir erhalten. Sie haben uns mit dieser Gabe überrascht und erfreut zugleich. Wir werden zusehen, in welcher Form wir dies Opfer für unsere indischen Freunde verwenden können.

Falls in Ihrem Kreis Interesse besteht, aus unserer Arbeit auch hier im Lande zu hören, aber auch Neues aus Indien (obgleich Sie sich dafür wahrscheinlich immer Bruder Lokies geholt haben), lege ich Ihnen unseren "Speisezettel" für Gemeindeveranstaltungen usw. bei.

Mit freundlichen Grüßen bin ich

Ihr

Mr.

Anlage

d. 7.7.59

Lieber Bruno,

wenn ich auch sonst immer
verhindert bin, möchte ich
doch wenigstens zu den Ver-
anstaltungen am 11. Jan. 59
inschreien. Daher möchte ich
mich auch zum Mittag-
essen anmelden.

Ich freue mich besonders auf
dieses ökumen. Nachmittag.

Mit
Viel Gräße,

Dein Benno
Schlöglhöhe

Absender:

Bernfried
Schlipphacke
Bln.-Treptow
Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt
Ockenstr. 13

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder
Postschließfachnummer;
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Postkarte



Herrn

Bruno Schottstädt

BERLIN N58

Göhrenerstr. 11

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer;
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Berlin, den 1. 11. 58

Lieber Bruno! Mg.

Du machst ja solche
Geschichten. Da man Dich
nicht besuchen kann, solls
wenigstens ein kleiner
Brief groß sein. Hoffentlich
geht es Dir inzwischen
wieder besser. Bin vor
einer Woche aus Lettland
zurückgekommen. Toller
Kahn der Böhm. Es läßt
herlich grüßen. Er hat uns
alle mal besucht; und
ich war persönlich 2 +
bei ihm. Ein wenig mehr
mal unverdächtig.

Bürgermeister ist aber ein
auf 2 Jahre quasi dauernd
verbesserter Rechtsprofessor.

zum V. Parteitag wegen Auf-
stellung einer falschen Theorie
dorthin zur Bewährung geschickt.
Sehr interessant. Haben uns
mit ihm unterhalten!

Im Gräßen und Gansen
ein recht vernünftiger Mann.

— Gestern habe ich
mich bei der Fakultät
zum Examen gemeldet
(wie fast alle meiner Kommuni-
kanten) jetzt gehts also
nur nach ran!!!

Ich wünsche Dir gute
Besserung, Bruno!

Mit herzlichen Grüßen

Dein Carl-Hans

Glinwp

Evangelische Kirche in Deutschland
Gossner-Mission

Berlin N.58, am 22.10.1958
Göhrener Str. 11
Ruf: 44 40 50

Herrn
Carl-Hans Schlimp
Berlin D. 112
Kinzigstr. 43

Lieber Herr Schlimp,

in Brunos Auftrag komme ich mit einer Bitte zu Ihnen. Bruno selbst liegt mit Gelbsucht im Krankenhaus und ist für die nächsten Wochen völlig aufs Trockene gesetzt. Nun hatte er für den 24.11. 58 um 15.00 Uhr eine O.-W.-Tagung mit Bauern geplant, die er jetzt mir ins Herz gelegt hat. Diplom-Landwirt Junghans hält einen Vortrag und Pf. Buchenau berichtet über die Arbeit in Unseburg. Ich möchte Sie nun bitten, mit Ihren Weichendorfer Leuten an dieser Begegnung teilzunehmen. Bruno sagte mir, Sie würden gern den anderen Leuten, die in Weichendorf mit dabei waren, Bescheid geben. Sie oder einen von ihnen würde ich dann bitten, in einem zügigen Kurzreferat von etwa 10 Minuten über die Weichendorfer Arbeit zu berichten (Er-fahrungen, Auswertung usw.). Am besten ist es, Sie rufen vorher einmal hier an und kommen hier vorbei, damit wir uns einmal kennenlernen. Auf jeden Fall berichtigen Sie bitte die anderen Weichendorfer, damit sie rechtzeitig Bescheid wissen.

Mit herzlichem Gruß
Ihr

je.

lter Schloß

Bln-Zehlendorf, den 7.1.1959
Teltower Damm 25 I

an die Goßner-Mission, z.H. von Herrn Schottstädt

Sehr geehrter, lieber Herr Schottstädt!

Recht herzlich danke ich Ihnen wie immer für Ihre freundliche Einladung vom 20.12. zu Ihrer nächsten Veranstaltung am 10./11.1.

Wir kommen gern zu mindestens 3, vielleicht aber auch mehr, am Sonntag um 14 Uhr zum Ökumenischen Nachmittag und bleiben bis um 18 Uhr.

Nochmals von Herzen Dank, auch für die lieben Wünsche, die wir aufs herzlichste erwidern, und viele herzliche Grüße von

Mt. M.

Ihrem dankbaren Wetter Schloss.

Am Sonnabend können wir ja leider nicht kommen!

Brandenburg/H., d.23.12.1958

Herrn
Pfarrer Schottstädt
B e r l i n N 58
Göhrenerstr. 11

Lieber Bruder Schottstädt!

Schönen Dank für Ihre Einladung zum 10.1., ich würde gerne kommen, wenn ich nicht die Möglichkeit habe, zu einer Kirchentags-Besprechung nach Arnoldshain zu fahren.

Mit herzlichen, brüderlichen
Grüssen

Ihr

Höger

Absender:

Schönherr
(2) Brandenburg/Havel

St. Peter 6

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Postkarte



Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk
oder Postschließfachnummer,
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Herrn

Pfarrer Schottstädt

B e r l i n N 58

Göhrenerstr. 11

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk
oder Postschließfachnummer,
bei Untermietern auch Name des Vermieters

C 154 D A 6



Ag 310/58/DDR (I-21-3) 2500 2

Gossner
Mission

Absender:

Tiburt
DauBrotz, ganz
über Gernrode

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Strasse, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder
Postschließfachnummer:
bei Untermieter auch Name des Vermieters

Ihrn sind Ihr Spender
Familie unserer ist
ein sehr gutes
Leben Jahr vergangen
Ihrn von dem
früheren Tigrus
allein: Ihr
R. Gossner Mission

Postkarte



Herr Dr. Schäffler

Berlin N 58

Göhrener Str 11
Gospes Mission

Strasse, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer:
bei Untermieter auch Name des Vermieters



d. 1. 1. 59.

Liebe Gott Heilspflegs!

Du dankt doch sehr ich von Gruninde-
abend mit Silberne spüligen die Fest-
tag Lebkuchen, indem ich mich finde,
mein da kleine Brüder geschenkt habe.
Aber in Königsworde möcht mir mein Bruder
am Sonntag meine größeren Süßigkeiten
abend im Grünideenraum haben. So
kann ich das nicht am Abend des fünften
Jänner in Berlin sein, daß möglic

E. 15.10.58

Pfarrer Dietrich Schreiner
FRIEDEMANN REECK, ERFURT, Wilm.-Busch-Str. 30

Tel. 22932

pfpl. Dank für Ihre Meldung

v. 16.10. will der Land-

tag von der Hochwasserhilfe

in. Erfurt. - Erfurt

des Erzbistums Erfurt von Fr.

Rudi Schindler nach weiß,

d. J. zu einer Ausstellung.

wollt von einem hl. Ab-

fürstlichen Tisch, der Membran

mit den Namen n. am Ende

steht. Darauf keine Meldung!

Der Pfpl. wird auf Anhänger

aller Hochwasserhilfe danken P.



Leone Brune Schottstädt

EKD-Grosser-Mission

Berlin-N 58

Görlitzerstr. 11

Besteht nun
in der Freiheit
zu der uns

Christus
befreit hat

JAHRESSPRUCH 1958 GALATER 5,1

, am 12.12.1958

Herrn
Superintendent Paul SCHÜLER
C o t t b u s
Thiemstr. 27

Lieber Bruder Schüler,

als Symanowski vor ca. 2 Jahren bei Ihnen war,
haben Sie, soviel ich weiß, seinen Vortrag auf Tonband aufgenommen. Da
in unserem Vortragsdienst auch oft nach Symanowski-Vorträgen auf Ton-
bändern gefragt wird, wäre es schön, wenn wir denselben gelegentlich
abspielen lassen könnten, auf ein neues Band. Wer besitzt das Tonband?
Kann es uns geschickt werden?

Ich wünsche Ihnen eine recht gesegnete Weihnachtszeit und ein gutes
Jahr 1959.

Mit herzlichen Grüßen - auch an Ihre Gattin - bin ich

Ihr

hj.

Evangelische Kirche in Deutschland
Gossner-Mission

Berlin N.58, am 28.10.58
Göhrener Str. 11
Ruf: 44 40 50

Herrn
Wolfram Schulz
Libbenau
Kirchplatz 3

Lieber Herr Schulz,

Herr Schottstädt läßt Ihnen mitteilen, daß unsere nächste O.-W.-Tagung in der Zeit vom 7. - 11.1.59 stattfindet. Sie möchten bitte Ihre Team-Leute davon in Kenntnis setzen, damit sie sich diese Zeit dafür freihalten. Er hätte Sie alle gern dabei.

Wir freuen uns, daß es Herrn Schottstädt etwas besser geht. Er läßt alle Genossen herzlichst grüßen.

Alle guten Wünsche für Ihre Arbeit und beste Grüße von uns allen hier

S. Reetz

Berlin, den 26. 12. 58

Hiermit möchte ich mich zur Tagung
der Gospa-Vision anmelden, die auf der
Famme stattfindet.

Mit freundlichen Grüßen und Wün-
schen für ein gesegnetes Neues Jahr bin

Gössner Rz. ich

Hilse Schulke

v. und

• Ich kann Ihnen nur
gesagte Wahrheit fessl
und fette Tage für Sie
habe ich Ihnen geschenkt!

Gute Weihnachten

Weihnachten in der Plastik

Meister Paul
Stall zu Bethlehem. Um 1520



Gossner
Mission

**Der Superintendent
des Kirchenkreises Spandau**

Berlin-Spandau, den 23. Dezember 1958
Reformationsplatz 8
Fernsprecher 379121

Tgb.-Nr. 3091

Betreff:

Bezug: Ihr Schreiben v. 18.12.58

Herrn
Pfarrer Schottstädt
Goßner-Mission
Berlin N 58
Göhrener Str. 11

Sehr geehrter, lieber Bruder Schottstädt!

Es ist mir ein ausgewachsener Kummer, Ihrer Einladung zum 10. Januar 1959 nicht stattgeben zu können, da ich bis 13.1.59 incl. von Berlin abwesend bin. Daß die Teilnahme an dem vorgesehenen Gespräch mehr als wichtig wäre, brauche ich nicht zu betonen. So kann ich nur als bekümmter Abwesender von Herzen einen guten Verlauf wünschen.

Ich grüße Sie brüderlich
Ihr

Schutzka
(Schutzka)

, am 2.1.1959

Herrn
Max Schwarze
F l ö h a / Sa.
August-Bebel-Str. 28

Lieber Bruder Schwarze,

wir haben Sie nicht vergessen! Aber wissen Sie,
es fliegt einem so viel um die Ohren, daß man manchmal nur zu Dingen
kommt, die geschäftlicher Natur sind. Es ist furchtbar - aber es ist so.

Wir erwidern Ihre freudlichen Grüße auf das herzlichste und wünschen
Ihnen ein gnadenreiches neues Jahr, in dem Gott sich als der Helfer und
Heiland wirksam zeigen möchte.

Damit Sie bei uns einen Anfang haben, lege ich Ihnen unseren Rundbrief
bei, ebenso einen Vortrag von Generalsuperintendent D. Jacob über den
Dienst der Laien.

Nochmals herzliche Grüße und gute Wünsche

Ihr

hg



Alle Gottesverhei**s**ungen
sind Ja in Ihm
und sind Amen in Ihm,
Gott zu Lobe durch uns.

2.KOR.1.20

Gottes Segen zum Neuen Jahr



SCHEFFER-VERLAG PLEAU BESTELL-NR. 5063 - DDR-NR. 1111

Föhr den 22. VII. 58

Lieber Brüder Schottstädt!

Meine lieb. Freunde ich will Ihnen
zunächst allen einen recht gesegneten &
fröhlichen Geburtstag wünschen sowie ein
alles Gute i. meinem Jahr. Sie haben
ihre Kinder ganz vergessen die schwangere
r. Gründerschule in Naby (i. Mai) Sie hatten
ihr freundlich gewiss i. dazu nicht auf-
sichtspflichtige z. Klasse gebracht. Wer hat Ihnen
ihr i. Schulzeitblätter für jüngste Zeit in
verhoffen werden. Hatten Sie liebe grüße von
uns ausgesandt einer kleinen Karte mit
einem kleinen Foto und einer kleinen Botschaft.

Hans
Klaus

Kreis Schottstädt,

Berlin 11. 58
Göhmannstr. 11.

, am 18.11.58

Staatssekretariat für Kirchenfragen
zu Hd. Herrn Dressler.

Berlin C. 2
Am Zeughaus 1 - 2

Betr.: Einladung von evangelischen Pfarrern aus Polen (evtl. auch aus der CSR) zu einer Tagung der Gossner-Mission vom 8. - 11.1.59 in Berlin unter dem Thema: "Praktischer Friedensdienst"

Die Gossner-Mission in der DDR führt von Zeit zu Zeit mit Theologen Tagungen durch, bei denen Gegenwartsfragen vom Evangelium her bedacht werden.

Viele junge Pastoren in der DDR merken, daß der Friedensdienst heute eine wichtige Aufgabe für jeden Christen ist. Wer sich wirklich ernsthaft bemüht Christ zu sein, kann niemals einen Krieg gutheißen.

Wir wollen vom 8. - 11.1.59 mit ca. 30 Pastoren aus der DDR zusammen sein und uns gemeinsam fragen: Wie muß praktisch unser Friedensdienst aussehen? Wir denken, daß unsere Brüder in den Volksdemokratien auf diesem Gebiet weiter sind als wir. Wir möchten von ihnen lernen und uns eine theologische Stellungnahme zur Friedensarbeit von ihnen geben lassen.

Der Leiter der Gossner-Mission in der DDR, P. Schottstädt, hat inzwischen mit dem Präses Dr. Gastparry aus Lódz korrespondiert, den er bei einem Treffen auf Einladung des Magistrats von Groß-Berlin, Abt. Kirchenfragen kennengelernt hat. Dr. Gastparry will gern vier bzw. fünf Theologen zu uns schicken, von diesen sollte einer ein Referat übernehmen. Die polnischen Pfarrer würden auch die Ausreise-Erlaubnis von den staatlichen Stellen erhalten.

Wir möchten diese Brüder gern einladen und dazu auch einige aus der CSR und erlauben uns hiermit anzufragen, ob den Pfarrern die Aufenthaltserlaubnis in Berlin während dieser Tage gegeben werden kann.

Das vorläufige Programm für die Tagung:

- 1.) Grundsätzliches Referat eines polnischen Pfarrers:
"Praktischer Friedensdienst als theologisches Problem"
- 2.) Berichte zur Friedensarbeit
 - a) Polen
 - b) CSR
 - c) DDR
 - d) Bundesrepublik (Bruderschaften)
- 3.) Rundgespräch: "Was müssen wir zur Erhaltung des Friedens tun?"
- 4.) Für weitere Vorträge sind angeschrieben:
Prof. D. Vogel und Dr. med. Katz
- 5.) Oekumenischer Gottesdienst
- 6.) Maschinenschlosser Burkhardt: "Das Communiqué zwischen Staat und Kirche in der DDR und unser christlicher Dienst"

Wir möchten mit dieser Tagung erreichen:

- 1.) daß Theologen aus der DDR und den Volksdemokratien zusammenkommen und sich informieren über den Dienst des anderen
- 2.) möchten wir uns für den Friedensdienst eine theologische Fundierung schaffen
- 3.) soll den Pfarrern geholfen werden, die christliche Existenz im sozialistischen Staat besser zu begreifen.

Wir bitten das Staatssekretariat für Kirchenfragen, uns sobald wie möglich mitzuteilen, ob den Pfarrern aus den genannten Volksdemokratien die Aufenthaltsgenehmigung für unsere Tagung erteilt werden kann.

Wir sehen Ihrer baldigen Antwort entgegen.

Mit freundlichem Gruß!

fr.
(Schottstädt)

Der evangel. Propst
des Kurkreises

Tagebuch-Nr. 1965/58

Lutherstadt Wittenberg, den
Augusteum - Telefon: Wittenberg 3212

6.195.9

An die
Evangelische Kirche in
Deutschland - Goßner-Mission

Berlin N 58
Göhrener Str. 11

Liebe Brüder!

Ich hatte mir eigentlich vorgenommen, an der Arbeitstagung am 10. Januar teilzunehmen, bin nun aber doch durch andere Dinge verhindert. Ich grüße Sie alle recht herzlich und wünsche Ihnen Gottes Segen zu allen Beratungen.

Mit herzlichem Gruß
Ihr

J. Haarmeyer

, 16.1.1959

Fräulein
Ilse Steffens

Karl-Marx-Stadt
Wilhelm-Pieck-Str. 25

Liebes Fräulein Steffens,

haben Sie herzlichen Dank für Ihre Karte vom 12.12.58. Mit gleicher Post geht an Sie das gewünschte Tonband mit dem Vortrag von Günter Schulz "5 Jahre in Indien" an Sie durch Eilboten - Einschreiben ab. Hoffentlich kommt es bei Ihnen rechtzeitig an, so daß Sie es noch gebrauchen können. Wir haben dieses Band erst seit kurzem wieder zur Verfügung, so daß wir Sie bis jetzt warten lassen mußten. Wir wären Ihnen dankbar, wenn wir das Band Anfang Februar zurückbekommen könnten, da es für eine Vortragsreise wieder benötigt wird.

Sollten Sie wieder einmal Material für Ihren Dienst benötigen, d.h. Tonband, Farbdias über Indien, die Arbeit des Oekumenischen Rates der Kirchen, oekumenische Aufbaulager etc., so dürfen Sie uns das gern wie-

der wissen lassen.

Mit herzlichen Grüßen und allen guten Wünschen für Ihren Dienst bin
ich

Ihr

gez. Wolf-Dietrich Gutsch
(Nach Diktat abgereist)

F.d.R. U.Fe.

J. Sefimus
Kast. Max-Brandt-Weg, Willm.-Pieck-Br. 25

12.12.58

zu der

Sesam-Kunst, Berlin N 58

Berichtsjugend

ab 1958

Frl. Glück 30.1.58 #6

In dem Rundschau II/58 steht da n.a. einen
Vortrag: „5 Jahre der Jugend“ (J. Schmidt) an. Wissen
die mit diesem Vortrag (auf Basis) keine Janusstrichen
können? Sie können nur die Freie Janus
gebilden.

Schon jetzt vielen Dank! Mit Grüssen

~~Autob~~

Jor Sefimus
Vetter aus einer



Gossner

Mission

Absender:

Hr. Sieffens
Kar.-Kast.-Badt
Hirzellen-Pieck-Str. 25

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt



Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder

Postschließfachnummer:

bei Untermietern auch Name des Vermieters

An die

Gossner-Mission

Berlin N 58

Gosnner Str. 11

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer:
bei Untermietern auch Name des Vermieters



Frau!

Bruno Stottstädt

Berlin 1458

Jörgen Str. 11

DTVL

liebe Frau. Stottstädt!

Ich wünsche Ihnen ein frohes, gesundes und gesegnetes Weihnachtsfest und ein erfolgreiches neues Jahr.

Es grüßt Sie sehr herzlich

Der

große Steinbeil

Echte Fotografie
Verbraucherpreis - 20 DM



Fröhliche Weihnachten

Gossner Mission

und gesundes neues Jahr

, am 2.1.1959

Fräulein
Gerda Stentzel
Luckenwalde
Postfach 23

Liebes Fräulein Stentzel,

da Herr P. Schottstädt z.Zt. mit den Tagungs-
vorbereitungen sehr beansprucht ist, hat er mich beauftragt, Ihnen für
Ihre Glückwünsche zum neuen Jahr herzlich zu danken. Er hofft, nach der
Tagung Zeit zu finden, um Ihnen zu schreiben.

Auch wir alle aus dem Büro wünschen Ihnen ein gesegnetes Jahr 1959.

Herzliche Grüße
von Fam. Schottstädt
und uns allen Gossners

Jac S. Rz

Halle, am 13.12.58

Lieber Bruder Schottstädt!

Ich danke Ihnen sehr herzlich für Ihre Einladung zur Mitarbeitertagung, zu der ich ja immer so sehr gern komme. Sie haben nun einmal die Gabe, den faulen Adamitismus der theologischen Kirchenknechte so herrlich unbequem aufzurütteln! Aber diesmal geht es zeitlich nicht, und es tut mir sehr leid, daß ich mich von Ihnen nicht aufrütteln lassen kann.

Aus der Reisevorbereitung für Frl. Schreck für Ende November ist leider nichts geworden. Nennen Sie mir doch eine Zeit ab Januar. Dann will ich mich umsehen, ob ich sie ein bißchen herumschicken kann.

Ich wünsche Ihnen gute Tage und werde sehr an Sie denken!

Mit einem herzlichen Gruß an Sie alle

Ihr

Brunzel

Gebrauer v. 18.1.-26.2.
Ihr 2.Jännerjährlin
15.12.58 ab. Kgr.

Frl. Hrad sehr
Rabin. leg.

, am 13.11.58

Herrn
Pfarrer Fritz Stolze
Sandersleben/Anhalt
Karl Marx-Platz 14

Lieber Bruder Stolze,

herzlichen Dank für Ihren Brief vom 7.10. Schade, daß Sie an unserem Kuratorium nicht teilnehmen konnten. Unsere Arbeit wächst sehr. Wir sind zur Zeit 22 Gossner-Leute in der DDR, die hauptamtlich Dienst tun. Dazu kommen dann all die vielen Pfarrer und Käthecheten, die auch noch im Vortragsdienst mit uns mitarbeiten.

Schön, daß Ihr Konto noch leistungsfähig ist. Es ist klar, daß seit Bestehen der Geschäftsstelle hier, das meiste Geld hier eingeht.

Die Dankschreiben ins Eichsfeld werden wir noch erledigen. Wir sind im Besitz der Kollektenaufstellung.

Was den Vortragsdienst angeht, so würden wir gern ein wenig mehr als bisher in die Anhaltische Kirche einbrechen. Vielleicht können Sie für uns einige Lichtbildervorträge und dergleichen organisieren. Wir senden Ihnen 10 unserer Anschreiben, damit Sie ein wenig Material dahaben.

Ich wünsche Ihnen für Ihren Dienst weiterhin Gottes Segen und bin mit freundlichen Grüßen

Ihr

hr.

N.S. Wenn ich einmal in Ihre Gegend fahren muß, werde ich mir
erlauben, bei Ihnen vorbeizukommen.

D. U.

lieber Br. Schottstädt

Ihnen und allen denen, in deren Namen Sie geschrieben haben, einen herzlichen Dank für Ihren Geburtstagsgruß und für das wirklich sehr schöne Andenkbuch, das mir die Post gestern brachte. Gottes Segen Ihnen allen Wünschen Ihr J Stosch

Berlin-Wannsee
Ende November 1958

Allen, die an meinem 80. Geburtstage mein gedacht haben, sage ich herzlich Dank. Ich konnte den Tag froh, gesund und dankbar erleben. Ich schreibe gern Leuten, wenn sie in die 70 kommen, als Geburtstagsgruß: 'Die besten Jahre kommen noch'. Dies würde ich ja anderen nicht sagen, wenn ich es nicht an mir erlebt hätte. Nach einem Leben reich an Mühe und Arbeit wurde ich von meinem Pfarramt entbunden, konnte aber mit meiner Frau in meinem lieben Wannsee wohnen bleiben und nun erst ganz seine Vorzüge genießen, konnte mir nun den Tag behaglich einrichten, jeden Morgen stundenlang im hebräischen Alten Testament studieren; auch am Nachmittag leide ich nie an langer Weile. Kein Telefon schreckt mich mehr.

Ganz ohne Pflichten zu leben, würde mir nicht gut bekommen. Zwar wird in meiner alten Gemeinde meine Hilfe weniger gebraucht, seitdem Wannsee eine zweite Pfarrstelle bekommt, aber in der Goßner-Mission halte ich noch Vormittagsgottesdienste und nehme beratend an der Missionsleitung teil. Dazu wurde mir im Januar dieses Jahres noch eine neue Aufgabe angetragen - aus traurigem Anlaß: Mein alter Freund D. Le Seur hatte einen Unfall erlitten, so wurde ich von der Morgenländischen Frauenmission gebeten, ihn im neutestamentlichen Unterricht der Bibelschule und auch in seiner Stellung im Vorstand zu vertreten. So habe ich noch einmal eine ähnliche Aufgabe, wie ich sie mehr als ein Jahrzehnt in Indien hatte. Damals bereitete ich zukünftige Pastoren auf ihren Dienst vor, jetzt zukünftige Gemeindehelferinnen, Katechetinnen und Missionarinnen; beides mit gleicher Freude.

Daß ich mich noch jeden Morgen auf den kommenden Tag freuen kann, ist Gottes Gnade. Er hat mich durch dies Leben geleitet und mein Vertrauen nie enttäuscht. Auch in den Jahren schwerer Verantwortung für unsere indische Missionskirche, die ich in beiden Kriegen als "feindlicher Ausländer" zu tragen hatte, brauchte ich mich von Sorgen nicht erdrücken zu lassen. Wenn ich abends das Moskitonetz über meinem Bett zuzog, sperrte ich mit allem Ungezięfer auch allen Verdruß des Tages und alle Sorgen aus, verbot mir, an ungelöste Probleme zu denken, und alsbald schlief ich ein, in Gottes Treue geborgen. Gott hält sein Wort mit Freuden. Im Psalter steht: 'Seinen Freunden gibt Er es schlafend'. Oft habe ich die Weisheit für Entscheidungen, die mir am Abend fehlte, am Morgen als Gottesgeschenk vorgefunden. Auch die 4 Jahre Kriegsgefangenschaft sind mir zum Segen geworden. Da habe ich gelernt, aus der Not eine Tugend zu machen. So stimme ich in Paul Gerhardts Bekennen ein:

Wenn mein Können, mein Vermögen nichts vermag,
nichts helfen kann,
kommt mein Gott und hebt mir an
Sein Vermögen beizulegen.

bitte alle ihrer
+ allezeit .

hr.

10/12.

, am 25.11.58

Herrn
Präses Stosch
Berlin-Wannsee
Petzower Str. 6a

Sehr verehrter Herr Präses!

Ihr Bußtagsgottesdienst war uns ein großer Ruf. Wir haben gehört, was Sie uns gesagt haben.

Wir danken Gott, daß Sie mit 80 Jahren noch so rege sein dürfen und so fröhlich Zeugnis geben können von Seinen Taten. Wir wünschen Ihnen, daß Sie noch recht lange unser Lehrer, Berater und Helfer sein können. Alle Mitarbeiter der Gossner-Mission in der DDR schließen sich meinen Wünschen an und grüßen Sie herzlich.

Als ein kleines Zeichen unseres Gedenkens nehmen Sie bitte das über-sandte Buch "20 000 Kilometer durch Indien". Wir hoffen, daß Sie ein wenig Freude daran haben.

Mit ganz herzlichen Grüßen bin ich

Ihr sehr ergebener

hr.

, am 20.1.1959

Herrn
Pfarrer i.R. G. STOSCH
Blankenburg (Harz)
Gnauck-Kühnestr. 8

Lieber Bruder Stosch,

die Karte wegen Angabe eines Kontos wurde uns hier übergeben. Damit Sie nun immer ein wenig für die Mission mithelfen können, teilen wir Ihnen hiermit unsere Konten mit:

Postscheck-Konto: s. oben

Bank: 4/8336 Berliner Stadtkontor, Bank von Groß-Berlin,
Berlin N.58, Schönhauser Allee
144.

Wir werden Ihnen weiterhin regelmäßig unsere Mitteilungen zugehen lassen.

Mit sehr herzlichen Grüßen

Ihr

fr.

Blankenburg st. 16.VII.58

An

Der Brino der Gospura Mission

Die versteckt in den W. N. W. und
grauhäutige Gläser, die die Zähne
überdecken, die Augen sind
sehr verschont und die Ohren.
Falls man davon, wie wenig
am dem Kopf, zu einem plateau-
abzitzen. Mit darüber liegenden
Gesichtern und über alle Mission
hinaus. Mr. Mrs. Gelehrte H. R.



Gospera
Mission

Absender: **G. Stosch, Pf. i. R.**
⑨ Blankenburg-Harz
Gnauck-Kühnestr. 8

Strasse, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder
Postschließfachnummer:
bei Untermieter auch Name des Vermieters

Eingegangen

am 18. DEZ 1958

erledigt

M. Klett-Röhl

Gossner
Mission
11/18/185

Postkarte

An

Dr. G. v. D. Dr.

Gossner Mission

Berlin-Friedrichshain

Hansjerystr 19/20

Strasse, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer
bei Untermieter auch Name des Vermieters



6.I.59

Lieber Herr Schöttstädt, schönen Dank für die
Einladung zum 10./ 11.I. Am 10. Abend werde
ich gern kommen.

Mit besten Grüßen

T 42 89 69

U6 Tana

Absender:

Tacke

Berlin N 54

Wilhelm-Plaek-Str. 43

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder

Postschließfachnummer:

bei Untermieter auch Name des Vermieters

Postkarte
10 MÄRZ 1959

LEIPZIGER
MESSE



Herrn

Bruno Schottstädt

N 58

Göhrenerstr. 11

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer:
bei Untermieter auch Name des Vermieters

9.XII.

Lieber Herr Schottstädt,

beifolgend möchte ich Sie mit einer Weihnachtskarte bekannt machen, die ich noch zum Fest fertig stellen konnte. Sie ist auf eigener Presse abgezogen. Wenn Sie ih Ihrem Bereich Interessenten dafür werben könnten : das Stück soll DM 1.- kosten.

Morgen, den 10.XII 19 Uhr, wollen wir eine adventliche Musik bei uns haben. Wenn einer der Ihren Zeit und Lust hätte, dazu zu kommen, würde es uns besonders freueh.

Mit besten Grüßen



T 42 89 69

8.XII.

Lieber Herr Schottstädt,

schönen Dank für die Einladung zum 18.XII., der ich gern wieder Folge leisten werde. Ich habe eine Folge von Kreidezeichnungen "Die 7 Schöpfungstage", gerahmt und unter Glas. Vielleicht dürfte ich diese an dem Abend aufstellen?

Beste Wünsche für die Adventszeit

Ihr



, am 29.1.59

an Fr. Schreck am 2.2.59
gehe

Herrn
Superintendent TELSCHOW
Senftenberg N.-L.

Lieber Bruder Telschow,

es freut mich sehr, daß Sie Fräulein Schreck für eine Vortragsreise durch Ihren Kirchenkreis einsetzen können. Sie kann in der Zeit vom 26. bzw. 27.2. bis 8. oder 9.3. (die Termine können sich ein bisschen nach vorn oder hinten verschieben) durch Ihren Kirchenkreis reisen.

Bitte setzen Sie also die neuen Termine fest und schreiben Sie uns recht bald, wann Fräulein Schreck wo anfangen soll. Schreiben Sie bitte auch, welche Dienste in den Gemeinden in Frage kommen (Erzählens vor Konfirmanden und Christenlehrekindern, Gemeindeabende, Frauenhilfe etc.).

Wir sehen Ihrem baldigen Schreiben entgegen, und ich grüße Sie herzlich als

Ihr

Wg

Superintendentur
Senftenberg N.-L.

Senftenberg, den 23.1.59

Tgb.Nr. 91/59

An
die Gossner-Mission
B e r l i n N 5 8
Göhrener Str. 11

Lieber Bruder Schottstädt!

Im Nachgang zu meinem Brief vom 8.1.59 teile ich Ihnen das Ergebnis meiner Frage auf dem Konvent mit. Folgende Gemeinden würden gern Fräulein Schreck bei einer Kirchenkreis-Rundreise in der Passionszeit Ende Februar/Anfang März annehmen:

Freienhufen
Neupetershain
Senftenberg/West
Gross-Koschen
Gross-Räschen
Klettwitz
Welzow
Drebkau
Bückgen

Nun bitte ich Sie, mir mitzuteilen, ob eine solche Kirchenkreis= reise einzurichten ist. Ich werde dann die betreffenden Pfarr= ämter benachrichtigen.

Ihre Bitte betr. Vietnam habe ich an die Amtsbrüder weiter= gegeben. Ich hoffe, einiges Echo darauf zu erhalten.

Mit brüderlichen Grüßen
bin ich

Ihr

Huguenot.

Superintendentur
Senftenberg N.-L

Senftenberg, den 8.1.59

Tgb.Nr. 24/59

An
die Gossner-Mission
B e r l i n N 58
Göhrener Str. 11

Lieber Bruder Schottstädt!

Entschuldigen Sie bitte, dass ich Ihren Brief vom 12.12. erst heute beantworte. Als er kam, war ich zu meiner schwerkranken, alten Mutter unterwegs, sodass ich ihn vor Weihnachten nicht mehr beantworten konnt~~g~~. Der Beginn des Jahres hat den üblichen Dreh gebracht.

Ihr Angebot kam etwas spät. Schon länger haben wir eine Kirchenkreis-Reise der Bibelmission für Januar vorgesehen. Zwei solcher Reisen in einem Monat halte ich nicht für sehr glücklich. Ich werde jedoch auf dem nächsten Konvent nachfragen, ob für Ende Februar - Anfang März Interesse besteht, und Ihnen dann Bescheid geben.

Für Ihre freundlichen Wünsche zu Weihnachten und für das neue Jahr danke ich Ihnen sehr und erwidere sie herzlich für den Weg durch 1959. Ebenso danke ich Ihnen für das Weihnachtsgeschenk, den Vortrag von Bruder Jacob.

Auf Ihr Konto überweisen wir 60,- DM, wovon für Vietnam 50,- DM, als Unkostenbeitrag für den Jacob-Vortrag 10,- DM bestimmt sind.

Mit herzlichen und brüderlichen Grüßen
bin ich

Ihr

Lugauer.

Wilmsdorf 26
16.5.58

An die Gossner Mission

Bla N 58

Gestrichen ließt du meinen
Namens und der Adresse
Altglienicker. Ich bin Emeritus
in W. bln. mein Nachfolger
M. P. Altgl. herzst: P. Liebmann
Klopstockstr 35.

Mit Dank für Zusendung
der Aufführung Thieus Lipp.

Absender:
(Vor- und Zuname)

Thimm
Berlin-Wilmersdorf
Landauer Str. 3

()

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer,
bei Untermietern auch Name des Vermieters



Gossner Mission

() Bln N58
Görlitzerstr. 11

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer,
bei Untermietern auch Name des Vermieters

, am 12.12.1958

Herrn
Superintendent TELESCHOW
Senftenberg N.-L.
Kirchplatz 14

Lieber Bruder Telschow, ich möchte Ihnen für die Epiphaniaszeit noch ein Angebot machen:
Unsere Reisesekretärin, Fräulein SCHRECK, ist bereit, mit Lichtbilder-vorträgen durch Ihren Kirchenkreis zu reisen. Viele Gemeinden sind einmal von mir besucht worden, und es wäre sicherlich schön, wenn jetzt wieder von der Arbeit der Gossner-Mission berichtet werden könnte (inzwischen haben wir auch einige neue Lichtbilder).

Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Weihnachtszeit und einen guten Start im Jahre 1959.

Mit freundlichen Grüßen bin ich
Ihr

fr.

lieben, den 18.12.58

lieber Herr Schottstaedt!

Hiermit m鰁de ich mich f黵 die Tagung vom 7.1. bis
11.1.59 anmelden.

Voraussichtlich werde ich ebenfalls am 7. Januar um 14⁰⁰
Uhr im Weissensee sein.

Ki. 32 Rz

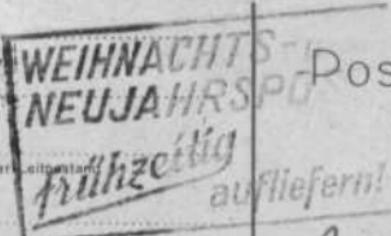
Herliche Griffe!

Mrs Evelyn Ulrich

Absender:

Evelyn Ullrich
Liebenzelle N12
Gander 17

Wohnort, auch Zustell- oder Abholort:



Postkarte

19.12.58-18

BB



Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder
Postschließfachnummer;
bei Untermietern auch Name des Vermieters

An die

Evangelische Kirche in Deutschland

Gossner-Mission

Berlin N58

Göhrener Str. 11

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer;
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Lieberose, den 30. 12. 58

Lieber Herr Schottstaedt!

Auf meine Anmeldung vom 15. Dezember veräumte ich Ihnen mitzuteilen, daß ich diesmal noch ein Nachtagstquartier für die Dauer der Tagung habe. Ich möchte Sie deshalb bitten mich mit zuvermieten.

Herzliche Grüße!

Evelyn Ulrich

mit RZ

, am 12.12.1958

Ungarischer Kirchlicher Nachrichtendienst

Abonyi-U. 21
Budapest, XIV.

Hiermit möchte ich Ihnen herzlich danken für die Zustellung der ersten Exemplare vom Ungarischen Kirchlichen Nachrichtendienst. Wir sind froh, daß wir auf diese Weise aus der Arbeit der Ungarischen Kirche ständig hören können. Wir halten es für sehr wichtig, wenn wir uns über die Grenzen hinweg informieren über die Dienste des anderen.

In der Hoffnung, auch im Neuen Jahr Ihre Informationen erhalten zu können, bin ich mit guten Wünschen für das Christfest und Neue Jahr

Ihr dankbarer

sz

HUNGARIAN CHURCH PRESS
UNGARISCHER KIRCHLICHER NACHRICHTENDIENST
BULLETIN DES EGLISES DE HONGRIE
BUDAPEST, XIV., ABONYI-U. 21.

, am 15.1.1959

VERLAG ENZYKLOPÄDIE

Leipzig C. 5
Eilenburger Str. 55

Hiermit bestätigen wir den Eingang des
Historisch-Geographischen Kartenwerks "INDIEN".

Wir sind leider nicht in der Lage - wie vorgenommen - das Kartenwerk
in absehbarer Zeit zu besprechen. Darum legen wir einen Scheck über
DM 55.- bei und bitten, uns eine Rechnung mit Bestätigung zu über-
senden. Wir hoffen, daß damit alle Unkosten gedeckt sind. Sollte dies
nicht der Fall sein, so bitten wir um Mitteilung.

Mit freundlicher Begrüßung!

BS
(Bruno Schottstädt)

Anbei: 1 Verr.-Scheck

, am 25.11.58

VERLAG ENZYKLOPÄDIE
Leipzig 0.5
Eilenburger Str. 55

Sehr geehrter Herr Verlagsleiter,

Ihr freundlicher Brief vom 25.2.58 an die Gossner'sche Missionsgesellschaft, Berlin-Friedenau wurde uns übergeben. Wir sind bereit, im Laufe des kommenden Vierteljahres Ihre Lieferung "Indien" zu besprechen und würden uns freuen, wenn Sie uns ein Besprechungsexemplar zusenden könnten.

Mit freundlichen Grüßen
hochachtungsvoll

W
(Schottstädt)

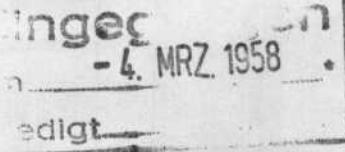
Dr. Hoffmst
VERLAG ENZYKLOPÄDIE



bibliothek
LEIPZIG

An die
Goßnersche Missionsgesellschaft
Berlin - Friedenau
Handjerystr. 19/20

553



VERLAG ENZYKLOPADIE · LEIPZIG O 5 · EILENBURGER STRASSE 55

LEIPZIG O 5 · RUF 67841

Ihr Zeichen

Ihre Nachricht vom

Unser Zeichen

63/Ky

Tag

25. 2. 1958

Betreff:

Sehr geehrte Herren!

Durch den beiliegenden Prospekt möchten wir Ihre Aufmerksamkeit auf eine Neuerscheinung unseres Verlages lenken, die - wie wir annehmen dürfen - Ihr Interesse finden wird. Dieses Kartenwerk wird die historische Entwicklung aller Gebiete der Erde in wirtschaftlicher und kultureller Beziehung in Einzeldarstellungen erfassen.

Dieses Historisch-Geographische Kartenwerk bildet seinem Inhalt nach die Grundlage zum Verständnis des gegenwärtigen Weltbildes, wie es in unserem "Weltatlas" dargestellt ist.

Falls Sie bereit wären, unsere Lieferung "Indien" in absehbarer Zeit zu besprechen, würden wir Ihnen nach Empfang Ihres Bescheides gern ein Besprechungsexemplar zusenden.

Mit vorzüglicher Hochachtung

VERLAG ENZYKLOPÄDIE

H. Becker

(Dr. H. Becker)
Verlagsleiter

Anlage:

1 Prospekt

ENZYKLOPÄDIE

Neuerscheinung

Historisch-Geographisches Kartenwerk

INDIEN

Unter Leitung von Prof. Dr. E. Lehmann

bearbeitet von Dr. Hildegard Weiße

90 Karten auf 16 Blättern in Folio, mit einer Einführung von Prof. Dr. E. Lehmann
und mit ausführlichen Registern 55,- DM

Mit diesem Historisch-Geographischen Kartenwerk ist ein Schritt in wissenschaftlich-kartographisches Neuland getan. Die Anregung dazu entstand aus der Überzeugung, daß nur genaue Kenntnis der wirtschaftsgeschichtlichen Entwicklung eines Landes im Zusammenhang mit seiner kulturellen Entwicklung volles Verständnis für seine gegenwärtige Situation ermöglicht. Die bisherigen Darstellungen in den verschiedenen Geschichtsatlanten konnten nicht befriedigen, weil sie auf historischen Forschungen und kartographischen Darstellungsmethoden beruhen, die nicht mehr ausreichen. Das erste Land, das auf Grund sorgfältiger und umfassender Studien nun dargestellt wird, ist *Indien*. In dem Kartenwerk ist seine wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung veranschaulicht. Damit wird dieses große und wichtige Land in einer bisher noch nie dagewesenen Genauigkeit geschichtlich erfaßbar gemacht. Es bedarf keiner Begründung, weshalb gerade dieses bisher noch so wenig bekannte Land als erstes in unserem Kartenwerk behandelt und damit in das helle Licht geschichtlicher Erkenntnis gerückt wird.

Als nächste Lieferungen werden erscheinen: Frankreich und die Britischen Inseln nebst Niederlande und Belgien, sowie Nordafrika und das östliche Mittelmeer.

Erbältlich in allen Buchhandlungen.



VERLAG ENZYKLOPÄDIE LEIPZIG

• Lieder Lieder Völkerlied!

Nr 150,- DM werden sie nicht mehr für
doughl. Vfördr. drifft es mit dem Erfolg
nog nicht geklappt das. Wer, at nicht
Vfö Vföre noch wunderbar auf zu-
gabem.

Grußes von g. g. W. herztl.

Absender:

Vikraus
Grunau
PostWerft auf dem Leipziger Platz

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder
Postschließfachnummer:
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Postkarte



Evang. Kirche
Gossner-Mission
Berlin N 58
Göhrener Straße 11

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer:
bei Untermietern auch Name des Vermieters

, am 17.11.58

Herrn
Pfarrer H.G. Vibrans

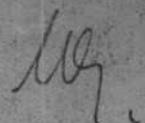
G r u n a u
Post Weißenfels II
Pfarrhaus

Lieber Bruder Vibrans,

wir bestätigen den Eingang von 150.— DM und nehmen an, daß die Gabe wieder von Frau Koegst ist. Sollte dies der Fall sein, so teilen Sie uns das bitte ganz kurz mit, damit wir ihr wieder einen Gruß zusenden können. Leider war es mir bisher noch nicht möglich, Frau Koegst bei irgendeiner Fahrt aufzusuchen.

Mit freundlichen Grüßen bin ich

Ihr



Carthago, d. 21. 12. 58

lieber Herr Sparre,

Wir möchten Ihnen mitteilen,
dass wir Ihre Bemühung
im Gradien nicht in Angriff zu
nehmen müssen. Sagen Sie uns das
dankbar, denn das war doch immer
eine große Mühe für Sie, für alle
ein Dank wünschen. Wenn habe ich
ein Anliegen des Shepards S. un-
terrichtet an Sie. Es wird möglichst
sein, dass d. Töchter dabei sein kann.
Wir bitten Sie, wenn irgend-
möglich für eine Verhandlung zu
treten. Wäre es etwa in der Form
möglich, wie Sie es mit den Töch-
tern im September vor Ihnen gebrach-

hatten? Es waren wunderlich. Beide
grinsen herzlich. Da war gestern wie-
der einmal lange bei ihnen zu jeder
mal ist mir dieses sprichbare Er-
wachen eine Freude. Und wenn
sie sich auf die Tage bei Ihnen,
mit Freude, dass sie sie mit
K.B. eulden dürfen. So, nun hoffen
wir auf ein frohes Wiedersehen &
Tage die uns allen so wichtig & heilig
sind.

Mum & Mum wünschen alle guten
Wünsche!

Um Maria Waller.

Mr. Hermann, d. 10.12.58

lieber Herr Pfarrer,

sehr herzlichen Dank für
die Einladung für d. Tage vom 7.-
11. 1. Das Programm erscheint
wieder einmal sehr viel Wichtiges
+ Kurioses. Und da Sie so früh
zeitig eingeladen kann man gut
durchdenken. Also herzlicher Dank!
Ich hoffe, es ist Ihnen recht, wenn
ich wieder meine Freunde, Fr. L.
S. K. oder mitbringe. Am 11.12.
werden wir uns bemühen weiter
für ein Oriaticus zu sorgen. Aber
da das wohl recht unklar ist, bitte
ih. Sie uns gleichszeitig als Ober-
Oriaticus bedrängige zu nennen.
Es steht doch vor mir leicht, wenn

Bei einem Wirtschaftsunterricht
die ganze Möglichkeit unserer
Teilnahme weiter ausspielt. Was
liegt es mir daran, dabei zu sein.
Ich verspreche Ihnen, sobald ich eine
eigene Übernahmehöchstwahrscheinlichkeit ge-
funden habe, das zu melden.

Hören Sie nichts mehr, dann empfehle ich die Bilder an Sie gellend blei-
ben. Da wir von Verbindungen an-
wissen, kann ich die Zukunftswerte
nicht sicher angeben. Aber ich hoffe,
dass wir promptlich da sein werden.
Meine beständige Bitte freut mich
ebenfalls auf die Tage.

Ihnen & Ihnen beiden allen guten
Wünschen für den Heil. Adventszeit.
In aller Verbindlichkeit

Maria Jäckel.

C. d. 1.12. 58

Mein Herr Pfarrer, Sie sollen doch wissen, dass ich mich über all Ihre freundlichen Einladungen herzlich freue. Leider muss ich mich mit meiner Arbeit schon so weit vorfristig festlegen, dass ich bis hier nie frei war um mich Ihnen zusammen zu sein. Das tut mir aufrichtig leid. Aber ich danken Ihnen für Ihr Gedanken. Für Britton wünsche ich Ihnen allein Güt und Freude. Für Sie & all



Mission

Absender:

Mr. Younce,

Cassons

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

S.C. d. Dr. und 46

Strasse, Hausnummer, Gebäude, Stockwerk oder

Postachlaffactinum

Woherkunft nach Name Vermögen

Postzettel-Nr. _____
Name und Anschrift des Vermerkenden
oder der Person, die vermerkt hat
Herrn Dr. Mücke ist
heute allein, der zu
höchste Dienstgrad ist
hier zu beschriften.
Scripsit: Dr. Mücke

Postkarte

COINS



३७१

17

DRUCKEREI D-10
DEMOKRATISCHE REPUBLIK

KONGRESS

1.6. Dag 1968

Derre Janus

B. Schäisslach

Berlin N. 58

Söderstr. 11

Sopner Missions-
Strasse, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschlüsselnummer;
bei Untermietern auch Name des Vermieters

rossner
Mission
1/16/185

, am 24.11.58

Herrn
Prof. D. Heinrich VOGEL
Berlin-Schlachtensee
Spanische Allee 58

Sehr verehrter Herr Professor,

die Gossner-Mission in der DDR führt zweimal im Jahr mit jungen Pastoren und Laien aus beiden Teilen Deutschlands und aus der Oekumene Ost-West-Tagungen durch. Bei diesen Ost-West-Tagungen geht es darum, daß jeder am Leben des anderen neu Anteil nehmen kann; im Mittelpunkt stehen Fragen, die alle angehen, und in denen die Sorge für den Menschen zum Ausdruck kommt.

Bei unseren letzten Tagungen - die immer von 70 - 100 Teilnehmern besucht wurden - haben mitgearbeitet: Pastor Hamel, Naumburg/S., Superintendent Ringhardt, Seelow, Oberkirchenrat Kloppenburg, Dortmund, Pastor Horst Symanowski, Mainz, Generalsuperintendent D. Jacob, Cottbus u.a. Im September waren wir drei Tage beieinander, jeder Tag hatte ein Thema:

- 1.) "Der Dienst des Laien in der Kirchengemeinde und im beruflichen Alltag"
- 2.) "Der Dienst des Laien in der politischen Gegenwart in und zwischen Ost und West"
- 3.) "Der Dienst des Laien an den hungernden und notleidenden Menschen in den Ländern mit raschem sozialem Umbruch"

Die nächste Ost-West-Tagung wollen wir vom 7. - 11.1.59 durchführen als 2 Arbeitstagungen:

- 1.) Evangelisation
- 2.) Friedensdienst

Für die zweite Arbeitstagung wollen Brüder aus Polen kommen. Ein Pastor will ein grundsätzliches Referat zum "Praktischen Friedensdienst" halten. Außer den Polen werden Arbeiterpriester aus Paris dabei sein und aus ihrer Friedensarbeit berichten. Die westdeutschen Bruderschaften werden auch vertreten sein.

Am Samstag, 10.1.59 wollen wir eine Großveranstaltung durchführen unter dem Thema:

"Keine Atombomben! dafür Dienst an den Hungernden".

Der Leiterkreis für unsere Ost-West-Tagungsarbeit hat mich beauftragt, Sie zu befragen, ob Sie uns wohl zu diesem Thema an dem genannten Abend den ersten Vortrag halten könnten. Ich habe einen Bericht über Ihre Eindrücke in Japan gehört und meine, daß in Berlin keiner mehr berufen ist für dieses Thema als Sie. Für das zweite Referat ist Dr. med. Katz, Iserlohn von uns angeschrieben worden. Dr. Katz ist bekanntgeworden durch sein Büchlein "Weltproblem Hunger", hält engen Kontakt zu den Bruderschaften und zu den Quäkern.

Es

Es wäre wunderschön, wenn Sie uns eine Zusage geben könnten, damit wir rechtzeitig die Einladungen zu diesem Abend verschicken können. Alles Weitere könnten wir dann noch besprechen.

In der Hoffnung, daß wir recht bald von Ihnen Antwort bekommen und mit guten Wünschen für Ihren so wichtigen Dienst in Ihrem Amt bin ich

Ihr ergebener

HS

(Schottstädt)

Tranjatt Vogel Pöhlk (Erzgeb.
stud. theol. M. (chevaux leys)

Sehr geehrter Herr Schwitt, steht!

Bitte haben Sie die Sute, und
bei liegenstehen Brief die Adresse von
Herrn Kunstmaier Olbricht zu setzen.
Wer hat Ihnen Ihr ein mal bei Ihnen
auf einer Tagung kennen gelernt
und wollen ihn bitten, auf einer
Freizeit zu sprechen.

Mit herzlichem Dank für
Ihre Freundlichkeit

Ihre Tranjatt Vogel

M. Wolfgang Picard

, am 15.12.1958

Herrn
Friedrich Voigt
Rostock
Eschen-Str. 8

Lieber Herr Voigt,

herzlichen Dank für Ihre freundliche Einladung zu Ihrer AfM-Tagung. Leider haben wir zur selben Zeit hier auch eine Tagung (Mitarbeiter). Am 9. bin ich selber sehr gefordert. Schade! Wir werden versuchen, zu Ihnen einen Mitarbeiter zu schicken.

Ich wünsche Ihnen ein gesegnetes Christfest und ein gutes Gelingen der AfM-Tagung.

Mit herzlichen Grüßen
Ihr

NS. Anbei 1 Schreiben an die
Studentenpfarrer. Vielleicht
können Sie in Rostock auch
ein wenig werben.

hr

Anlage

Tranjatt Vogel Pöhlau (Erzgeb.)
Hud. theol. M. (Schwarzenberg)

Sehr geehrter Herr Schottstädt!

Bitte haben Sie die Säte, um
bei liegenderem Brief die Adresse von
Herrn Kunstmaier Olbricht zu setzen.
Wer hätte Ihnen ein mal bei Ihnen
auf einer Tagung kennen gelernt
und wollen über Ihnen, auf einer
Freizeit zu sprechen.

Mit herzlichem Dank für
Ihre Freundlichkeit

Ihre Tranjatt Vogel

u. Wolfgang Picard

Evangelische Studentengemeinde in Deutschland.

Arbeitskreis für Mission (AfM).

Friedrich Voigt, stud. theol.

Rostock, Eschen-Str. 8

Rostock, den 9.12.1958

Herrn Missionsinspektor Pfarrer Schottstedt.

Berlin N 58, Göhrener-Str. 11.

Sehr verehrter Herr Inspektor!

Der Arbeitskreis für Mission der Evangelischen Studentengemeinde in Deutschland führt vom 4.-10. Januar 1959 wieder seine Jahrestagung für die Studenten der DDR-Theologen und Nicht-theologen - in Berlin-Weißensee durch. Veranlaßt durch das Wiedererwachen der Religionen, durch ihr Vordringen in aller Welt, wollen wir uns mit ihrem Wesen heute, mit ihrem Verhältnis zum Christentum beschäftigen. Wir würden uns sehr freuen, wenn am letzten Tage, am 9.1. (Freitag), besondere zu unserer letzten Diskussion am Nachmittag, auch einige Vertreter der Missionsgesellschaften unter uns wären. Wir glauben auch, daß es die Vertreter der Gesellschaften interessieren würde, wie die Studenten heute über Probleme denken, die mit der Weltmission zusammenhängen. Dürfen wir Sie, verehrter Herr Inspektor, herzlich bitten, auch am Freitag, den 9.1. zu uns zu kommen? Wir würden uns auch freuen, wenn Sie an den anderen Tagen der Tagung, wenn

Sie Interesse an bestimmten Vorträgen haben, bei uns sein könnten. Die Tagung findet in der Adolf-Stoecker-Stiftung statt.

Mit herzlichen Segenswünschen zum Advent

Ihr sehr ergebener
Friedrich Voigt.

1 Programm

, am 8.12.58
Iw/Re

Frau
Liesbeth WASCHKE

Jamlitz über Lieberose
N.-L.

Liebe Frau Waschke,

wie ich aus Fräulein Gollings Brief entnommen habe,
hat sie mit Ihnen schon über meine Anwesenheit in Jamlitz gesprochen.
Ich wäre sehr froh, wenn ich bei Ihnen unterkommen könnte. Muß mich doch
einmal um den Ort meiner "ersten Liebe" kümmern.

Entgegen der vorherigen Vereinbarung mit Fräulein Golling, kann ich erst
am Donnerstag, den 11.12. kommen. Ich bin um 10.46 Uhr in Lieberose,
bespreche dort mit Fräulein Golling Verschiedenes und besuche Pastor
Schlesier. Im Laufe des späten Nachmittags komme ich dann nach Jamlitz.

Bis dahin alles Gute und schöne Grüße, auch an Ihren Mann,

Ihr

J.C.

, am 25.11.58

Frau Isgard WEIGEL und
Herrn Dr. Hans WEIGEL
Mühlhausen (Thür.)
August Bebel-Str. 55

Liebe Freunde,

die Geburt Eures Andreas Johannes habt Ihr nett angezeigt. Wir danken für die Benachrichtigung und wünschen Euch mit Eurem Sohn viel Freude. Hoffentlich sind Mutter und Kind wohl auf.

Ich habe vom 20.10. - 11.11. im Krankenhaus liegen müssen mit Gelbsucht. Nun habe ich diese scheußliche Seuche überwunden und Leber und Galle sind ganz zufrieden. Ich hoffe, daß sie auch wieder ganz normal werden.

Nun geht es mit Riesenschritten auf Weihnachten zu, und dann ist wieder ein Jahr vergangen. Was steckt alles in so einem Jahr drin? Nicht nur Arbeit und Sorge, sondern all das, was zwischen Menschen und an Menschen in dieser Zeit in der Welt geschieht! Am Ende eines Jahres kann man eigentlich nur klein werden, weil einem Gesundheit und Wohlergehen verhältnismäßig viel geschenkt worden ist.

Wie geht es Euch? Was macht die Praxis? Ich schicke Euch wieder eine Einladung für unsere Januar-Tagung; vielleicht ist eine Teilnahme möglich.

Für die Advents- und Weihnachtszeit wünsche ich Euch alles Gute. Mit Eurem Kind werdet Ihr dem Kind in der Krippe verbunden sein.

Mit ganz herzlichen Grüßen und vielen guten Wünschen bin ich

Euer

zg

Berlin, den 30. 12. 58.

Liebe Bruder Lottstädt.



Ihr seid nicht, wie lange schon Thore
einladung zu einem Wochenend treffen
in neuen unverdächtigen Sachen
mit oben an liegt. Sie beklagten
sich - mit Recht - dass ich so
wenig - geworht - von mir hören
möchte. Nur endlich seid ihr Ihnen
nun doch mal schreiben. zunächst
mit der Bitte um Nachrufe und
Vergeltung. Und so dann mit der Meldung, dass ich am
1. 10. 58 mein 1. Examen an der Berliner Fakultät bestanden
habe. Dass ich's erst 'gut' gemalt habe, mag eine Erklärung
sein, weswegen ich nicht mehr bei Ihnen war, denn
beschreibt mich - nach einem Jahr Studentenleben dasein u.a.
ganz aktiv auf die Hören setzen, auf dem man macht mir das

Grosser
Mission

Abs.: Hans Weiß, Vikar,
Berlin-Kreuz, Nr. 50 Nr. 11.
(z. H. Leipzig N 22 Blumenstr. 76
Predigerkai 12 St. Pauli)

Endeinen neuen mehr freigegeben.
Inforieren bin ich seit Ende Okt.
die Predigertagesschule in Leipzig.
Ich will in der Sächs. Landeskirche in
den Kirchl. Dienst gehen. Bis Mitte
Mai 59 läuft der Kurs, dann
rehe ich mit meiner Abordnung
zum Vikarsal. Dienst irgendwohin
in Sachsen. Ich wollte aber nicht
ohne ein Wort des Dankes und
des Abschieds von Ihnen gehen und
so grüße ich Sie herzlich mit
vielen guten Wünschen

Hans Weiß



Herrn

P. Bruno Schottstädt

Berlin N 58

Götzener Straße 11

Zschopplin, den 4.7.59

Sehr geschätzter Herr Schattstädt!

Ihre Einladung zur Vernissage
am 10. und 11.7. nehme ich dankend an.

Habe mich sehr gefreut. Ich hoffe, daß
dieser Tag für mich nicht unbedeutend sein
wird.

Mit freundlichen Grüßen
verbleibe ich, Ihre,

Heinz Weißpfennig

W.H. W.P.

, am 17.11.58

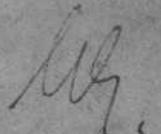
Herrn
Provinzialpfarrer für die Äußere Mission
P. Wekel
Aschersleben
Oberstraße 38

Lieber Bruder Wekel,

hiermit möchte ich den Eingang von 300.— DM aus der Magdeburger Missionswoche bestätigen. Es war uns nun doch noch gelungen, Fräulein Schreck und Bruder Rauch bei Ihnen anzusetzen, und wir hoffen sehr, daß die Gemeinden mit ihren Diensten zufrieden waren.

Mit herzlichen brüderlichen Grüßen bin ich

Ihr



Pr. 26.11.58

Oor die Geboers Mutter!

Die meerder belangrikste sake van 20.- Die
aalfatt 13.- Die fair fungeerde uitvryf
Kinder's, uitvryf van die nuwe hetsbyrigte
Kraftvaar in das Neftwoud in Bothavier-
Graafwater. Hierdie plek was deur die vryheid
vanaf die oorlae van P. Madiba - Graafwater.

Friedrich H. Meppel

el. ja.

fd.

Absender:

Wolfgang
Pörschke
Rehazell 4

Wehrort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder
Postschließfachnummer;
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Postkarte



an Gefrier - Aufbau

Blu. V. 58

Görlitzerstr. 11

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer;
bei Untermietern auch Name des Vermieters

, am 13.11.1958

Herrn
Pfarrer Wenzlaff

G r e i f s w a l d
Karl Marx-Platz 4

Lieber Bruder Wenzlaff,

nachdem ich nun 3 Wochen im Krankenhaus verbracht habe, muß ich mich wieder langsam an die Arbeit gewöhnen. Schade, daß Sie zu unserer Sitzung nicht kommen konnten, Sie hätten manches Neue gehört und viel neue Mitarbeiter kennengelernt. Wir sind jetzt 22. Wir selber ziehen nicht aus Berlin weg, sondern tun von hieraus weiter, wie bisher, den Dienst. Was unsere Entwicklung in der Arbeit angeht, so werde ich Sie bei der nächsten Begegnung informieren.

Bruder Hensel wird demnächst von uns befragt, ob das Briefmarken-Paket angekommen ist. Er muß es dann selber bestätigen.

Mit freundlichen Grüßen bin ich

Ihr

hr.

P. & J. Jacob
K. & J. Jacob
K. & J. Jacob

28.9.38

Lieb. brüder Hoffmann. Occi 12.10. bei
ihm hier das erste festgehalten, mit
Referat über die Säkularisierung der
Kirch.-Festtagen und die Verteilung
della Bafflatti. Das ist von Oberer u.
meiner Bruder für Sie unter den Oberkirch-
räte. Und Sie sind in T. P. R. P. ?
Um Ihnen die seufz bef. bei Occiher.
OB. av. Konsul im ^{Fürstentum} Fürst und Briefredaktion

Gossner
MISSION

Absender:

Pfarramt Jacobi

Greifswald

Karl Marx-Platz 41

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder
Postschließfachnummer.

bei Untermietern auch Name des Vermieters

Kirche ist sofort zu finden ab
Par. I. Grün - unter Karl Marx,
der mit kommt ..

Folgt Ihnen von der
Familie

H. Kleesplaff

Postkarte



Herrn Prediger Pr.

Nielsstadt

Polens Milieu

Bla. N. 58

Jörgereeds Dr. St.

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer.
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Evgl. Pfarramt
der
Gnadenkirchen-
Gemeinde
Nr.

Berlin N.4, den 22. Dezember 1958
Chausseestr. 102

Herrn

Pfarrer Bruno Schottstädt,

B e r l i n N . 5 8
Göhrenerstr. 11

Lieber Bruder Schottstädt !

Wir freuen uns, dass Sie unserer Gemeinde am

Dienstag, d. 20.1.59 um 19,30 Uhr

dienen wollen.

Bruder Plehn liegt z. Zt. mit gebrochenem Arm im Hedwigskrankenhaus.

Winkler.

Pfarrvikarin.

23.12.1958

Lieber Bruder Schottstädt!

Vielen Dank für Ihren Brief vom 10.12. betr.
Praktikum für Theologiestudenten. Leider hat
auch herausgestellt, daß unsere Studenten ihr
Praktikum in Form einer wissenschaftlichen Ar-
beit zu leisten haben, so daß sich keiner mel-
den konnte.

Entschuldigen Sie also bitte, daß niemand Ihren
Rufe folgt! Mit guten Wünschen für das Weih-
nachtsfest und für Ihre Arbeit im neuen Jahre
bin ich Ihr

getreuer

J. Wieder

Absender: **Ev. Studentenpäarramt**
Greifswald
Martin-Luther-Str. 8

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt:

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder
Postschließfachnummer;
bei Untermietern auch Name des Vermieters.

Postkarte



Herrn Pastor

S ch o t t s t s t ä d t

Berlin N 58

Göhrener Str. 11

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Sinaglogenbg O. Westb. 1.59

Pruider-Schollstadt.

Ohne zeit kenntn^t Vor
der wir vor waren in einer
Gemeinde mit nur
2000 Personen 4-5 Kinder
7 Erwachsene in einer Gemeinde
zu einer kommen werden.

Mit zweiter Gruppe
sind

P. Wittchen

W.M. RZS



Postkarte
Gossner Mission

Am Pfingstberg 1. Ober
Hausnummer, Gebäudefl., Stockwerk oder
Postzählnummer
Wohnt auch Zofie; oder Landstrasse

Postkarte

Postkarte

Strasse, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder
Postzählnummer
bei Unternehmen: auch Name des Vornamens

07.11.9.1910
DEUTSCHES
REICH • 20 Pfg. REICHSPFENNIG
EGERTS
BRUNO GROSSEK
Berlin 16-58
Fotowenen-Skopraphem
Gesamtklination

Strasse, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postzählnummer;
bei Unternehmen: auch Name des Vornamens

CHRISTUS SPRICHT

**Was ihr getan habt
einem unter meinen
geringsten Brüdern
das habt ihr mir getan**

Matth. 25,40



Her

Bruno Göttstädt.

Berlin W-58

Götzmannstrasse 11

Goslar-Mission

EVANGELISCHE BUCHHANDLUNG VERLAG MAX MÜLLER · KARL-MARX-STADT
DER WOCHENSPRUCH: 13. Sonntag nach Trinitatis

Sympathie 11. 1951

lieber Bruno Göttstädt.

Mein lieber Dank für Ihre Einladung. Auf Ihren mit Freuden habe ich am (10-11.) 4-5 Minuten teilnehmen werden. Alle Missionen werden sehr gern gegen monatliche Feste 5,-

John Paul Wittig

Leipzig III/18/58 - 00000 - A 6259/53

, am 2.1.59

Herrn
Rudolf WOLFRAM

Tanna / Thür.
Frankendorferstr. 58

gesandt nach: J e n a
Stalinstr. 50

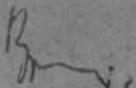
Lieber Rudolf,

herzlichen Dank für Deine Karte. Vom 7. - 11.1. ist
unsere Tagung, und wir erwarten Dich. Ich helfe Dir beim Fahrgeld
und auch sonst (endlich!).

Auf Wiedersehen am 7.1. hier bei uns. Richte Dich so ein, daß Du
gegen Mittag hier sein kannst.

Mit herzlichem Gruß

Dein





Fröhliche
Weihnachten
und viel Erfolg
im Neuen Jahr



FRANKEHENDE FÜR 25 PF.
2.76. - CUNNA [initials]
TAN 4.7. 22.12.58
Herrn: R. WOLFGANG [initials]

VEB VOLKSKUNSTVERLAG REICHENBACH I. V.
Zirkus ~~Kunst~~ Schottlaedl!



Best. Nr. G 2055

Uta.

Bruno Schottlaedl

Berlin / N58

Gohsener Str. 11

V 11 28 A 246 58 DDR

Heute nichts von mir habe hören lassen!
So will ich nunmehr eben ein recht
eigentliches Weihnachtsfest machen. Ich
möchte gestern das ~~sewerte~~ Beschenken und
heute mich nur "reinlich" u. "machlich" auf
Weihnachten vor. Hoffentlich sind dann
zu lange, niederschuldig und clever keine
Folgeung mehr. Du hast doch wohl darüber
gesprochen? Ich bin nicht die ja von uns
bedanken genagt haben. Letztlich ist ich nicht
ein also auf alle Fälle einmal mit Dir zusammen
mit den besten Menschen für das
Weihnachtsfest. R. Wolfgang

23. 7. 59

Über den Klosterdach,
fast Romme
als wir Klause
und der pfuer
Kunstgewerbe
an einer freilichen
Tonne vor und
wir's nicht redet,
wie es beweisen
soll, das es ja
nicht krie (so wie
es noch keine!).
Aber seit Monate
der lange als Haupt.

zäckchen für Freunde
da zu seien, was
zwar schön, manch-
mal aber zu viel ist.

So blab bei der
mangelnden Res-
tung auch auf, wenn
und werer haben
Familie Gutes für
1959 zu wünschen;
vielleicht darf man
das zu ersten Jahren
noch nicht tun?

Vielleicht sind
Sie schon eingezogen?
Und - ob Martinie
wohl noch colle-

pielt)" (d.h. mit
Frau) in Berlin?

Kunst und Kultur
allein reicht längst
eine Frise

Flor Blumen
müssen noch
Sauzeile

Adressen Dosen.

bis bald

Ber., den 2. 12. 58

An die E.M.I.D. —

Gößner-Mission

Vielen Dank für die Einladung zum Laudanum -
Zusammensein am 6./7. Dez. in Bückeburg! Ich würde
daran teilnehmen. Das gleiche läßt Ihnen mein lieber
Belehrer mitteilen.

Mit beständigen Grüßen

Fritz Manfred Trümmer.

mit R.P.

Absender:

M. Wunnidče

Bln. N 58

Husenaustr. 12
Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt
bei Schubert

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder
Postschließfachnummer,
bei Untermietern auch Name des Vermieters

10 JAHRE
VOLKSEIGENER BETRIEB:
BERGMANN-BORSIG



An die

E.K.i.D. - Gößner-Mission

Berlin N 58

Göhrener Str. 11

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer
bei Untermietern auch Name des Vermieters

29. 12. 58

Lieber Bruno!

Da ich am 10. Januar im Rahmen der
Ev. Akademie über unsere Arbeit reden muß,
kann ich zu meinem großen Bedauern nicht
ganz an der Tagung teilnehmen, sondern nur
zum Sonntag kommen. Hierfür melde ich
mich also an und grüße Dich und Familie
mit getrennten Grüßen für ein segensreiches
neues Jahr herzlich

Dein Martin.

Absender:

Ziegler
Großkayna,
Wenderring 23

Wohnort, auch Zustell- oder Liegostamt:

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder
Postschließfachnummer;
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Postkarte



DEUTSCHE DEMOKRATISCHE REPUBLIK



Herrn

Bruno Schottstädt

Berlin N 58

Ddr Göhrener Str. 11

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnr.
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Martin Ziegler
Pastor

Großkayna, den 17. 11. 1958
Wendenring 23

JH.

Lieber Bruno!

Seit Tagen will ich Dir schreiben. Gut, daß ich es noch nicht getan habe. Denn heute kam Dein Brief, für den ich herzlich danke. Die Berichte in "Die Kirche" und ^{auch} in "Christenlehre" über unser Lager hast Du inzwischen sicher wie ich zur Kenntnis genommen. Als erste Informationen halte ich sie durchaus für gut. Nur als Werbung zur Nachahmung und Mitarbeit sind sie unzureichend. Das wollte ich mit meiner Kritik an der Notiz in der "Kirche" nur zum Ausdruck bringen, mehr nicht. Den Bericht von Wolfram in der "Neuen Zeit" habe ich inzwischen auch zufällig zu Gesicht bekommen. Daß er noch etwas gekürzt und verändert werden mußte, war klar. Mein Bericht war speziell für das Konsistorium und als umfassende Zusammenfassung für die Brüder bestimmt und deshalb entsprechend trocken. Für eine Veröffentlichung ist er selbstverständlich so nicht geeignet und auch nicht bestimmt. Eine besonders journalistische Ader habe ich nicht. Aber ich werde mich bemühen, einen kürzeren Bericht für Veröffentlichungen zu verfassen. Du kannst ihn dann ja in das richtige Zeitungskauderwelsch bringen. Den von Dir befürchteten Fehler, den Bericht über den Dienstweg ans Konsistorium zu schicken, habe ich leider als getreuer Befolger der Dienstvorschriften begangen. Die Folgen habe ich inzwischen auch gemerkt. Der Bischof hat ihn wie auch unser Propst bestimmt nicht zu Gesicht bekommen. Wenn der Bischof nicht zufällig die "Kirche" gelesen hat, wird er wohl noch gar nicht wissen, daß in Großkayna ein Pastorenarbeitslager stattgefunden hat. Höchstens schickt vielleicht das Konsistorium nächstens eine Anfrage wegen des Berichtes in der "Neuen Zeit". Für die Zukunft will ich daraus lernen. Aber jetzt kann ich kaum noch etwas ändern. Vielleicht kannst Du Fleischhack den Bericht mal zeigen.

Bei der Förderung und Vorbereitung der Pastorenarbeitslager will ich gern mitarbeiten, da ich ja selbst gemerkt habe, daß das wirklich eine gute Sache ist. Wie wir die Sache und den Ausbau in Angriff nehmen, müssen wir mündlich besprechen. Ich werde deshalb zum 1. und 2. Dez. nach Berlin kommen - hoffentlich kommt nicht wieder etwas dazwischen! Ich will dann auch gern am 2. Dez. für das Pastorenarbeitslager "agitieren", soweit mir das bei meiner nicht besonders starken propagandistischen Begabung möglich ist.

Nun noch etwas anderes. Ich habe Deinen schönen Aufruf "Lesen! Planen! Rufen!" nicht wie sonst mache es andere vom Schreibtisch unter dem Schreibtisch verschwinden lassen. Ich habe überlegt und geplant! Eine Goßner-Woche oder auch nur mehrere von Goßners allein bestrittene Tage in einer Landgemeinde halte ich im Vergleich zu dem Aufwand nicht für sehr produktiv. Denn für 20 - 25 Besucher, die wir vielleicht für so eine Reihe von Vorträgen und Abenden zusammenbekommen, lohnt es sich nicht, daß Du oder einer Eurer Mitarbeiter eine Woche lang in Großkayna sitzen. Deshalb habe ich mir etwas anderes ausgedacht. Das ist nun auch schon vom Pfarrkonvent beschlossen. Wir werden in der Zeit vom 6. - 12. April 1959 in den sieben Hauptgemeinden des Geiseltales eine "Kirchliche Woche" durchführen mit dem Ziel, daß unsere bloß an ihrer Kirchturm spitze orientierten Gemeinden einmal einen Blick für die Weite und die mannigfachen Arbeitsgebiete in unserer Kirche bekommen. Eine Woche lang wird jeden Abend ein Gemeindeabend sein, auf denen nacheinander die Mission, GAW, Jungmännerwerk, I.M. Kirchenmusik, und Ökumene zu Wort kommen sollen. In diese kirchliche Woche möchte ich nun Dich miteinspannen. Und zwar sollen Goßners nicht in erster Linie als Vertrörper der Äußeren Mission in Erscheinung treten - es soll diesmal die hier noch unbekannte Ostasienmission für einen Abend herangezogen werden - sondern Du sollst möglichst unter ökumenischem Aspekt die Gemeinde in Unruhe und Schwung bringen mit einem Vortrag, möglichst mit Bildern, über die neuen Versuche und die Auseinandersetzung mit den Problemen der Industriellen Welt, wie sie sich in Goßners indischem Missionsfeld genauso stellen wie bei uns hier. Auf dem Vorbereitungsplan rangiert Goßner unter Überschrift "Ökumene". Aber gemeint ist eben all das Neue an Versuchen und Unternehmungen, die Goßners als einzige Missionsgesellschaft bisher in Angriff genommen haben.

Mir liegt an diesem Abend besonders viel, wie Du verstehen wirst. Darum wäre es mir am liebsten, wenn Du persönlich für diese Woche zugesagen würdest. Du hast dann unter Konkurrenz zu sprechen, was ich bezüglich Deiner Vorbereitung auch für ein ganz nützliches Druckmittel halte! Technisch verliefe die Sache so, daß Du jeden Abend in einer anderen Gemeinde zu sprechen hättest. An den Tagen bliebe uns, da ja die Verkehrsverhältnisse hier sehr günstig sind, sicher Zeit, uns zu gründlicher Besprechung der Sommerarbeit und neuer Vorstöße in die Amtsbrüderkreise zusammenzusetzen.

Ich habe die Planung des Ganzen. Deshalb bitte ich Dich, mir umgehend mitzuteilen, ob wir mit Dir oder einem fähigen Mitarbeiter rechnen können. Ich möchte Goßners gern vertreten haben und möchte vor allem, daß sie gegenüber den anderen Abenden durch die Qualität des

Gebotenen das ihr gebührende Schwerpunkt bei-
kommt! - Mit herzlichen Grüßen an Dich und Deine
Familie

Dein Martin.

, am 13.11.58

Herrn
Pastor Martin Ziegler
Großkayna (Krs. Merseburg)
Wendenring 23

Lieber Martin,

Inzwischen hat Dir Martin Iwohn schon einiges geschrieben. Was die Kurznotiz in der Kirche angeht, so stammt sie nicht von mir, sondern von einem Redakteur der Kirche, der sich bei uns telefonisch erkundigt hat. Man muß auch solche Notizen in Kauf nehmen, denn diese sind am ehesten für erste Informationen geeignet. Natürlich muß dann ein ausführlicher Bericht folgen.

Ich danke Dir für die Übersendung Deines langen Berichtes und hoffe, daß Du ihn nicht Eurem Konsistorium allgemein zugeschickt hast, sondern Eurem Bischof und Propst Fleischhack persönlich. Beim Bruderschaftstreffen Anfang Oktober in Frankfurt konnte der Bischof sich an einen Bericht von Dir nicht erinnern. Er hätte ihn bestimmt ausführlich gelesen. Bitte erkundige Dich also, wo er gelandet ist.

Dieser Dein Bericht ist natürlich für eine Zeitung zu lang und für "Zeichen der Zeit" oder dgl. müste er stilistisch noch sehr umgebaut werden. Für uns ist er prima, und ich werde kräftig damit hausieren. Ich will ihn auch gern Bassarak, der neuerdings als Lektor bei "Zeichen der Zeit" mitarbeitet und evtl. auch Dr. Hafa zu lesen geben.

Den Bericht von Wolfram habe ich auf Stil und Inhalt ein bißchen gewandelt und ihn dann der "NEUE ZEIT" übergeben. Meines Erachtens wäre es schön, wenn von Dir ein geraffter kürzerer Bericht gemacht werden könnte, den wir - vielleicht mit einigen Fotos - in der "Gossner-Biene" bringen könnten, vielleicht auch in der "POTSDAMER KIRCHE", "DIE KIRCHE". So ein Bericht könnte ca. 3 Schreibmaschinenseiten haben, und ich bitte Dich hiermit, diesen zu verfassen. Die Berliner Kirche hat ja doch einen verhältnismäßig breiten Radius und wird gelesen.

Ansonsten möchte ich Dich inständig bitten, unser Mitarbeiter für Pastorenarbeitslager zu werden. Ich stelle mir das so vor, daß Du, wenn Du in Berlin bist, hier vorbeikommst, vielleicht auch mal extra zu einer Besprechung herkommst. Wir müßten jungen Pastoren Mut machen, solche Dienste wie bei Dir im vergangenen Jahr, auch im nächsten durchzuführen. Da mir sehr daran liegt, daß Gemeindepastoren nebenamtlich bei uns als Mitarbeiter fungieren, würde ich mich sehr freuen, wenn Du dieses Gebiet "Pastorenarbeitslager" ausbauen würdest. Ich will Dir gern dabei behilflich sein. Vielleicht könnten im nächsten Jahr schon 2 - 3 solcher Dienste, wenn sie gut vorbereitet werden, durchgeführt werden. Durch Deine Mitarbeit im Kuhnkreis könnte ich mir auch vorstellen, daß Du die nötigen Leute zusammenbekommst.

Dazu gleich eine dringende Bitte: Ich möchte gern am Montag, den 1. Dez. um 15.30 Uhr, hier bei uns im Hause, mit allen Mitarbeitern zusammen sein und unseren Kurs für das neue Jahr in allen Arbeitsgebieten ein wenig gemeinsam festlegen. Dazu hätte ich Dich gern hier. Am Dienstag, den 2. Dez. würde ich Dich auch gerne mit einspannen bei einer Begegnung mit da. 40 Pastoren aus Ost und West, hier bei uns im Hause. Ich möchte den Brüdern unsere Arbeit zeigen (mit Hilfe von Lichtbildern) und dabei nicht versäumen, daß das Pastorenarbeitslager mit in den Mittelpunkt kommt. Da die Hälfte Ostbrüder sind, halte ich es gleich

für

eine gute "Agitation", wenn Du ebenfalls mit Hilfe von Bildern ausführlich über Euer Pastorenarbeitslager berichtest. Am 3.12. darfst Du dann gern wieder nach Hause fahren.

Sei so gut und laß mich recht bald wissen, ob Du am 1. und 2.12. unter uns sein kannst. Ich möchte gern, daß Du von unseren Gruppen und all dem anderen, was wir sonst noch tun, hörst.

Auf Deinen Bericht und die Zusage wartend, bin ich mit herzlichen Grüßen - auch an Deine liebe Frau -

Dein



N.S. Fahrgeld bekommst
Du natürlich erstattet.

Evangelische Kirche in Deutschland
Gossner-Mission

Berlin N.58, am 22.10.1958
Göhrener Str. 11
Ruf: 44 40 50

Herrn
Pastor Martin Ziegler
GroßKayna (Krs. Merseburg)
Wendenring 23

Lieber Martin,

wundere Dich nicht, daß ich Dir schreibe. Seit dem 17.10. bin ich bei Gossners endgültig gelandet. Bruno hat mich gebeten, Dir auf Deinen Brief zu antworten. Er liegt seit Montag an Gelbsucht im Krankenhaus und läßt Dich herzlich grüßen. Für Deinen Brief und Deinen Bericht dankt er sehr. Ich kann ja nun vorläufig in der Sache nichts weiter tun, wollte Dir aber nur Bescheid geben, daß wir alles erhalten haben. Es tut mir leid, doch Bruno wollte das alles selbst machen, und so müssen wir schon warten, bis er wieder zurückkommt. Ich wollte Dir nur noch mitteilen, daß Bruno ein Leiter-team bilden will. Du und ich sollen diese Arbeit in die Hand nehmen. Du mußt Dich nun schon noch gedulden, bis Bruno wieder gesund ist.

Mit einem herzlichen Gruß bin ich
Dein alter

h.

Martin Ziegler
Pastor

Großkayna, den 21. 9. 1958
Wendenring 23

Herrn
Bruno Schottstädt
Berlin N 58
Göhrener Str. 11

- 1) zu der Kurwoch.
- 2) kurze Bericht vor mir
- 3) Voraussetzung für Orgaudienst + möglichst mehrere Pastore - Missionen
- 4) zu kündigen
- 5) Vorteile - Werte - Reise.

Lieber Bruno!

Mit der Berichterstattung geht es mit mir nicht so schnell wie bei Goßmers. Es fehlt die Sekretärin, und außerdem ist die Gemeindearbeit da. Aber da ich gestern in der "Kirche" eine erste Notiz über unser Lager gelesen habe, will ich den Sonntagnachmittag opfern, um die Berichte schnellstens fertig zu machen und Dir zu senden. Vielleicht läßt sich die Berichterstattung auf Grund dieser Bericht-e etwas blutvoller gestalten als die Notiz in der "Kirche". Hoffentlich stammt sie nicht von Dir!?

Bei der Rückbesinnung auf die drei Wochen hier ist mir aufgegangen, was für eine gute und verheißungsvolle Sache dieser Dienst doch ist. Vielleicht bieten diese Arbeitslager überhaupt den Weg, wenn uns die großen, nach meinem Empfinden mit ein bißchen zu viel Aufwand betriebenen ökumenischen Lager nicht mehr möglich sind. Außerdem haben sie den großen Vorteil; daß sie wirklich die noch vorhandene Gemeinde beteiligen und nicht nur eine begrenzte jugendlich-akademische Schicht. Aus diesen Gründen würde mir jetzt - bis zum Aufkommen dieser Erkenntnis hielt ich ehrlich gesagt, nicht sehr viel von der ganzen immer etwas selbstpreisenden Berichterstattung - doch an einer möglichst umfangreichen Berichterstattung liegen, damit möglichst viele pastores loci auch Phantasie bekommen und ähnliche Dinge unternehmen. Dieser Zweck, den ich für den einzige legitimen der Berichterstattung halte, wird, glaube ich, durch Notizen nach Art der "Kirche" nicht erreicht.

Ich schicke Dir nun meinen für das Konsistorium geschriebenen Bericht und außerdem einen Bericht, den Wolfram auf meine Bitte ursprünglich für die "Neue Zeit" geschrieben hatte. Ich bitte Dich, beide Berichte für eine möglichst umfangreiche Berichterstattung in kirchlicher wie CDU-Presse ~~zu verwenden~~ zu verwerten. Wenn Du für verschiedene Veröffentlichungen kürzere und andere Fassungen brauchen solltest, will ich mein Heil damit versuchen, obwohl mir journalistische Begabung abgeht. Mit Ordnung bitte ich Dich auch zu verhandeln. Ich werde ihm direkt keinen Bericht senden.

Zum Bericht selbst: Die Anlagen, die im Text erwähnt werden, lasse ich bei Dir weg. Es sind die Predigtentwürfe, von denen die Beteiligten

gern eine Abschrift haben wollten. Falls Du Wert darauf legst,
schreib' Dann tippe ich sie Dir auch noch mal ab, obwohl ich von
der Tipperei allmählich ramdösig werde.

Die Tage bei Euch waren schön, aber anstrengend. Ich mußte mich
erst mal ein paar Tage von dieser "Erholung" erholen. - Wegen der
Vortragsarbeit im Winter sind mir bisher noch keine Erleuchtungen
zwecks möglichst erfolgversprechender Gestaltung gekommen. Wenn mir
ein guter Weg eingefallen ist, melde ich mich.

Für heute Dir und Deiner Familie herzliche Grüße

Dein Martin und Anhang.

P.S. Übrigens bringt auch "Zeichen der Zeit" und "Christenlehre" stets
sehr instructive und viel gelesene Berichterstattung!

Zg.

Sollte Wolframs Bericht publiziert und honoriert werden,
bitte ich nicht zu vergessen, ihm das Honorar zu-
kommen zu lassen!

d. o.

Leiteteam p. Pastoren arbeitslager - Ziegler, Goeller
ander da zu

Erfurt, am 6. XI. 58

Sehr geckster Herr Pfarrer Schottstaedt!

Nach einigen Umwegen erreichte mich gestern die Einladung zu dem Treffen in Berlin. Prinzipiell würde ich in Zukunft gern an diesem Treffen teilnehmen, nur bin ich augenblicklich noch gebunden durch meine abschließende Ausbildung im hierigen Erfurter Predigerseminar. Zu gegebener Zeit werde ich dann gern diese Einladungen folgeleisten, zumal ich nicht Ihre Arbeit eng verbunden weiß. Ich darf darum bitten, mir künftig die Einladungen zu rütteln, damit ich von Fall zu Fall schon kaum, ob ich mich von hier freimachen kann. Durch die vorliegende Zustellung Ihres Schreibens ist mir die Teilnahme leider nicht möglich.

Mit herzlichen Grüßen
Ihr
H. Lierg.

Absender:

Nikar W. Zürry

Erfurt

Comthurgasse 9

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder
Postschließfachnummer:
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Postkarte
Weihnachts-
und Neujahrs post
frühzeitig
einliefern



Horn

Pfarrer B. Schottstaedt

Berlin N. 58

Göhrener Str. 11

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Lieber Gott

18. XII. 18.

liebe Mitarbeiter der

Gossner Mission!

Im Beginn des neuen Jahres,
wie wir alle wünschen was
wir alle möchten, ein gutes, für uns
Volk götes, für die ganze Welt,
gottest neues Jahr wünschen möge,
möchte ich hierdurch mit diesem
wort herzlich danken für die große
Gemeinschaft, für Freiheit und Liebe
voller Offenheit (ausgezeichnet) 979/57. 5. 10.

In Dankbarkeit, (Hr.) Eberhard Gossner

Herrn

Erlaubt
Gosse
1915

Prediger Paul Schmitt
Prof. Gossner

Bl. - N 58

Göppingerstr.



Wunderbare Welt

seiner Freiheit
und forder das Werk
unserer Hände bei uns,

ja,
das Werk unserer Hände

wolle er fordern.

Ps. 90.17

